

LSB-Magazin

LandesSportBund Niedersachsen



Präsidium: Freude
über 70 Jahre LSB s. 7



LandesSportBund

Jahresempfang des niedersächsischen Sports 2016 S. 4

Sportjugend

Einberufung Vollversammlung S. 16

Deutsches Sportabzeichen

Inklusiver Sportabzeichen Tour-Stopp S. 21



V. l.: Karl-Heinz Steinmann, Holger Stolz, Karl Finke, Reinhard Rawe, Laura Hardy, Herbert Krüger, Sven Albrecht, Britta Steffen und Hermann Grams.
Fotos (2) Volker Minkus



Das Inklusionstheater WAGABUNTEN präsentierte sein Theaterstück. Das Theater mit 25 Menschen von 18-70 Jahren ist eine Kooperation der Rotenburger Werke mit der Hochschule für Künste im Sozialen Ottersberg.

Mehr Zusammenarbeit im Themenfeld Inklusion

Akademie: Klare Signale für eine stärkere Zusammenarbeit im Themenfeld Inklusion äußerten die Teilnehmenden beim Akademie-Gespräch „Special Olympics Hannover 2016 – was bleibt?“. Eingeladen hatten die Akademie des Sports, Special Olympics Deutschland (SOD) und der Behinderten-Sportverband Niedersachsen (BSN).

Der SOD-Bundesgeschäftsführer Sven Albrecht sagte, dass die Special Olympics Hannover 2016 ein großer Zwischenschritt gewesen seien, um ein gemeinsames Sporttreiben von Menschen mit Behinderung und Menschen ohne Behinderung im Sportverein zu fördern. Er habe eine deutliche Wahrnehmungsänderung gespürt. BSN-Präsident Karl Finke warb für eine noch stärkere Zusammenarbeit von BSN, dem Niedersächsischen Landesverband von SOD und dem LandesSportBund (LSB)

Niedersachsen. Dessen Vorstandsvorsitzender Reinhard Rawe sieht die zukünftig noch engere Zusammenarbeit aller relevanten Organisationen und Verbände von entscheidender Bedeutung zur Weiterentwicklung der Inklusion im Sport. Der LSB werde in den kommenden Monaten mit seinen Sportbünden und Landesfachverbänden intensiv darüber beraten, wie Inklusion im Sport deutlich nach vorne gebracht werden kann.

Der Landesgeschäftsführer der Lebenshilfe Niedersachsen, Holger Stolz, sagte, dass der Sport ein elementarer Bestandteil des Lebens von Menschen mit Behinderung ist. Der Umgang mit Menschen mit Behinderung sei einehaltungsfrage, die viel Überzeugungsarbeit und den Schulterschluss der Verbände des organisierten Sports mit den Einrichtungen der Behindertenhilfe benötigt.

Meinungen

SOD-Sportbotschafterin **Britta Steffen** zeigte sich beeindruckt vom Erlebnisgefühl der Athletinnen und Athleten während der Spiele. Die Wettbewerbe seien aus ihrer Sicht näher am Olympischen Gedanken als die Olympischen Spiele selbst.

Das „Gesicht der Spiele“ **Laura Hardy** empfand die Eröffnungsfeier am schönsten und hatte Spaß bei Ihren Wettbewerben. Für Herbert Krüger, ebenfalls „Gesicht der Spiele“, war es wichtig, eine Antwort zu bekommen, warum manche Sportvereine Menschen mit einer Behinderung nicht annehmen bzw. ablehnen.

Die Veranstaltung moderierte Hermann Grams.

Siehe auch Seite 20

Sommerloch

Liebe Leserin und lieber Leser,



Reinhard Rawe

seit Ende Juni haben wir in Niedersachsen Sommerferien und viele genießen die Urlaubszeit. Die Sport-Ligen haben ihren Sportbetrieb beendet, in zahlreichen Vereinen und Institutionen sind die Abschlussfeiern absolviert, es gibt weniger politisch

relevante Ereignisse und noch weniger Termine. Bedingt durch die Sommerpause gibt es in den Medien weniger zu berichten. Es beginnt jetzt eigentlich die nachrichtenarme Zeit, die wir als Sommerloch bezeichnen. In diesem Jahr ist aber vieles anders. Die Fußball-Europameisterschaft endet erst Mitte Juli und unmittelbar ab Anfang August folgen die Olympischen Sommerspiele in Rio de Janeiro, die wiederum von den Paralympischen Sommerspielen abgelöst werden. Von besonderer Bedeutung sind zudem die am 11. September stattfindenden Kommunalwahlen.

Neben der Fußballberichterstattung beherrscht aktuell – und sicherlich auch noch in den nächsten Wochen und Monaten – der Ausschluss russischer Leichtathletinnen und Leichtathleten von den Olympischen Sommerspielen die Sport-Medienlandschaft. Die Verantwortlichen im Internationalen Olympischen Komitee (IOC) und im Leichtathletik-Weltverband sind davon überzeugt, dass es systematisches Doping im russischen Sport gegeben hat und dass die russische Anti-Doping-Agentur Rusada nicht funktioniert. Nicht wenige sprechen von einer schweren Glaubwürdigkeitskrise des internationalen Sports und befürchten, er könne „in sich zusammen brechen“. Auch DOSB-Präsident Alfons Hörmann fordert weitere Schritte, um die internationale Chancengleichheit und damit die Rechte der sauberen Athletinnen und Athleten weiter zu stärken. Das IOC hat eine unabhängig und weltweit agierende Anti-Doping-Kontrolleinheit vorgeschlagen.

Was bedeutet das alles für uns? Die Verantwortlichen im niedersächsischen Spitzensport müssen ihren Kampf gegen Doping im Sport fortsetzen. Die Aufklärungsmaßnahmen sind zu verstärken und die Vorgaben der Nationalen Anti-Doping Agentur (NADA) lückenlos umzusetzen. Dopende Sportlerinnen und Sportler und ihre Helferinnen bzw.

Helfer gefährden nicht nur die Gesundheit, sie betrügen ihre Gegnerinnen und Gegner und die Öffentlichkeit, sie bewirken einen massiven Ansehensverlust des Sports, gefährden seine Autonomie und letztlich auch die Förderungswürdigkeit des gesamten Sports.

Für den 03.09.2016 hat der LSB Niedersachsen alle Verantwortlichen im Spitzensport in Niedersachsen zu einer Anti-Doping-Tagung eingeladen, um sich einerseits über notwendige Maßnahmen auszutauschen und andererseits die ersten Erfahrungen mit dem seit Jahresanfang geltenden Anti-Doping-Gesetz in Deutschland zu beraten.

Manchmal wünscht man sich ein Sommerloch.

Ihr

Reinhard Rawe, Vorstandsvorsitzender

Sagen Sie uns Ihre Meinung!
E-Mail: rrawe@lsb-niedersachsen.de

Alle Kommentare finden Sie hier: www.lsb-niedersachsen.de/lsb_nds_magazin.html

In dieser Ausgabe

Schwerpunkt

7 23. Juli 2016: Der LSB wird 70 Jahre alt

Sportpolitik

- 4 LSB: Jahresempfang des niedersächsischen Sports 20167
- 6 Im Training für Rio de Janeiro 2016
- 14 Kommunalwahlen 2016: Sport tut Menschen gut

Sportorganisation

15 LSB: Infoveranstaltung zum Thema

- Sanierung von Sport- und Tennishallen
- 16 Einberufung der Vollversammlung der Sportjugend Niedersachsen
- 20 Special Olympics Hannover 2016
- 21 Inklusiver Sportabzeichen Tour Stopp
- 23 Gesundheitsmanagement in Schulen: GESUND LEBEN LERNEN

Sport & Gesellschaft

- 26 NISH: Ehrung für Sportlerinnen, Sportler und Funktionsträger
- 28 Sportliteratur

29 Gastbeitrag: Nds. Lotto-Sport-Stiftung

Recht, Steuern & Finanzen

30 Der ARAG Sport-Vereinschutz

Rubriken

- 3 Editorial
- 25 Menschen im Sport
- 24 Kurzmeldungen

Titelbild: 70 Jahre LSB

Fotos: LSB

Impressum

LSB-Magazin LandesSportBund Niedersachsen
Herausgeber und Verleger: LandesSportBund Niedersachsen, Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover, Tel.: 0511 1268-0
Redaktion: Katharina Kumpel (verantwortlich), Tel.: -221 und

ISSN 1865-3790

Der Druck erfolgt aus Mitteln der Finanzhilfe des Landes Niedersachsen

Tobias Fricke, Tel.: -222 Layout & Anzeigen: Alexander Stänkel, Tel.: -223,
E-Mail: verbandsskommunikation@lsb-niedersachsen.de
Adressverwaltung: Guido Samel, Tel.: -137, E-Mail: gsamel@lsb-niedersachsen.de
Erscheinen: 12 x pro Jahr jeweils am 5. eines Monats

Auflage: 15 800 Redaktions- und Anzeigenschluss 5. des Vormonats
Abonnement: 12 Euro pro Jahr inkl. Zustellgeb. Druck: SEDAI DRUCK GmbH & Co. KG, Böcklerstraße 13, 31789 Hameln

Aufgrund der besseren Lesbarkeit wird in den Texten des LSB-Magazins in der Regel nur die männliche Form verwendet. Die weibliche Form ist selbstverständlich immer mit eingeschlossen.



Die Gruppe Samba-Cor-Do-Brasil. Fotos (18): LSB



Die Capoeira-Gruppe des TV Eintracht Sehnde

Jahresempfang des niedersächsischen Sports 2016

Die Ehrung der Preisträger der niedersächsischen Sportmedaille 2016 durch Ministerpräsident Stephan Weil und das sportpolitische Statement des LSB-Präsidenten Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach prägten den gemeinsamen Jahresempfang von Landeregierung und LandesSportBund mit rund 250 Gästen aus Politik, Sport, Wirtschaft und Gesellschaft.

LSB: Ministerpräsident Stephan Weil nahm die Ehrung in der Heinrich Hünecke Sporthalle vor, die im brasilianischen Ambiente gestaltet war. Brasilianisches Flair brachten zudem die Capoeira-Gruppe des TV Eintracht Sehnde und die Gruppe Samba-Cor-Do-Brasil mit ihrer Samba-Show. Die Feierstunde moderierte Andreas Kuhn.

LSB-Präsident Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach mahnte mit Blick auf die laufende Diskussion um die Neustrukturierung der Spitzensportförderung: „Die Forderung von Bundesinnenminister de Maizière, ein Drittel mehr Medaillen bei gleichem Geld wird nicht aufgehen. Wenn wir nicht die Kräfte bündeln, uns konzentrieren und insgesamt mehr Geld dem Spitzensportsystem zur Verfügung stellen, werden wir am Weltmaßstab gemessen nicht mehr vorne mitspielen.“ Dr. Umbach erwähnte in seinem Statement

u. a. auch, dass die langfristige Finanzierung des Freiwilligen Ökologischen Jahres im Sport aktuell nicht gesichert sei. „Dringend veränderungsbedürftig sind aus unserer Sicht auch vergaberechtliche Vorgaben im Vereinssportstättenbau.“ Der LSB-Präsident sprach auch das LSB-Angebot im Themenfeld Integration von Flüchtlingen und Asylbewerbern an, das der LSB dem Ministerpräsidenten und dem Sportminister vorgestellt hatte. „Sie haben eine Prüfung zugesagt und uns in der Gewissheit verabschiedet, dass Sie ein Kenner des Sports und seiner Möglichkeiten aber auch seiner Begrenztheit sind.“

Er erneuerte das Angebot der Sportorganisation, in vielen gesellschaftlichen Bereichen einen Beitrag zur Weiterentwicklung der Gesellschaft leisten zu wollen. „Der Sport ist eine tragende Säule unserer Gesellschaft, die auf die Unterstützung der öf-



Stephan Weil (Ministerpräsident von Niedersachsen).



Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach (LSB-Präsident).

fentlichen Hände angewiesen ist. Ich hoffe zuversichtlich, dass wir in den nächsten Wochen und Monaten zu aus unserer Sicht notwendigen verbesserten Ergebnissen kommen werden.“

Ministerpräsident Weil erwiderte mit Blick auf die bevorstehenden Haushaltsberatungen im Niedersächsischen Landtag: „Ich habe Ihr Anliegen verstanden.“



Marcel Lamers und Friedrich Schütte.



Hauke Jagau, David Paschke alias Filu und Reinhard Rawe.



Sabine Tegtmeier-Dette und Timo Abert.



Heinrich Aller, August-Wilhelm Winsmann und Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach.



Gabriele Wach, Klaus Witte und Gudrun Loos.



Walter Hirche und Rudi Eckhoff.



Dr. Hedda Sander und Hans-Dieter Werthschulte.



Flori's Lemon Bar.



Sabrina Hering und Vera Wucherpfennig.



Niedersächsische Sportmedaille 2016



Gruppenfoto der Preisträger 2016 mit dem Ministerpräsidenten und dem LSB-Präsidenten. Foto: LSB

Seit 1984 verleiht der Ministerpräsident die niedersächsische Sportmedaille in drei Kategorien – hohe sportliche Leistung, ehrenamtliches Engagement und beispielhafte Vereinsarbeit. Die Niedersächsische Sportmedaille ist die höchste sportliche Auszeichnung des Landes.

Die Preisträger 2016

Ehrenamtlicher Einsatz

Karin Heidemann (TuS Schwei von 18988),

Ursula Sievert (Turnerbund Stöcken von 1896),

Karl-Heinz Timmermann (SC Weyhe)

Beispielhafte Vereinsarbeit

TSV Berenbostel von 1913,

VfL Lönigen von 1903,

Spiel- und Sportverein Scheuen von 1946,
SC Schoningen 04

Hohe sportliche Leistung

Frank Heitmeyer (Schützengesellschaft

Brockhausen, Sportschütze in der Disziplin Pistole),

Erik Pfeifer (TuS BW Lohne, Boxen/ Gewichtsklasse Superschwergewicht),

Franziska Hildebrand (Biathlon/WSV Clausthal-Zellerfeld),

Sven Knippahls (Leichtathletik (100m/200m)/VfL Wolfsburg)

Mehr Informationen zu den Preisträgern

Weblink: www.lsb-niedersachsen.de/sportmedaille.html

Im Training für Rio de Janeiro 2016

LSB: Der LandesSportBund (LSB) Niedersachsen blickt mit Vorfreude auf die Olympischen und Paralympischen Sommerspiele 2016 in Brasilien. 12 Spitzensportlerinnen und Spitzensportler haben sich bereits qualifiziert, vier von ihnen nicht persönlich sondern im Team. Zu den Qualifizierten gehören u. a. der Hochspringer **Eike Onnen**, die Kanutin **Sabrina Hering**, Handbiker **Vico Merklein** und Judoka **Igor Wandtke**. Die für Niedersachsen relevanten Nominierungsrunden des Deutschen Olympischen Sportbundes fanden nach Redaktionsschluss der Juli-Ausgabe des LSB-Magazins statt. In Rio werden 206 Staaten Athletinnen und Athleten entsenden, aus Deutschland werden rund 450 dabei sein. „Wir wünschen den Spitzensportlern, dass sie ihre sportlichen Ziele erreichen und in der internationalen

Sportler-Gemeinschaft eine friedvolle, erlebnisreiche und angenehme Zeit im olympischen Athletendorf verbringen werden“, sagten LSB-Präsident Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach und LSB-Vorstandsvorsitzender Reinhard Rawe.



Ihre „unmittelbare Wettkampfvorbereitung“ absolvieren am Olympiastützpunkt Niedersachsen (v. l.): **Sabrina Hering, Ruth Sophia Spelmeyer** und **Igor Wandtke** (großes Bild).
Fotos: privat/LSB



1946 – 2016 LandesSportBund Niedersachsen

Zahlen & Daten

Die Präsidenten des LSB



Heinrich Hünecke

Albert Lepa

Günter Volker

Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach

Gremien

Vorstand 1946

Heinrich Hünecke (Vors.),
Albert Lepa (Hauptsportwart),
Maria Bothe (Hauptsportwartin),
Willi Thunemann (Jugendsportwart),
Ursula Ahrens (Jugendsportwartin)

Präsidium 2016



Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach (Präsident), die Vizepräsidenten Joachim Hermann, Dr. Hedda Sander, Thorsten Schulte, Gabriele Wach, Thomas Dyszack (Vorsitzender Sportjugend), Wolfgang Hein (Vorsitzender Ständige Konferenz Landesfachverbände), Michael Koop (Vorsitzender Ständige Konferenz der Sportbünde), Reinhard Rawe (Vorstandsvorsitzender) und Norbert Engelhardt (stellv. Vorstandsvorsitzender).

Landessporttag

erster Landessporttag: 25.7.1946 zunächst bis 1957 jährlich, danach bis 2014 alle zwei Jahre; seit 2015 wieder jährlich

Hauptausschuss

Januar 1981 – Oktober 2014; 70 Sitzungen
Vorläufer von 1949 – 1980: Erweiterter Vorstand

Präsidenten

Heinrich Hünecke (1946-1955)
Albert Lepa (1955-1983)
Günter Volker (1983-1996)

Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach (seit 1996)

Frauen im Vorstand/Präsidium

23 Frauen waren zwischen 1946 und 2016 im Vorstand bzw. Präsidium des LSB.

LSB-Ehrungen seit 1948

Goldene Ehrennadeln: 5.206
Silberne Ehrennadeln: 16.942
Bronzene Ehrennadeln: 776
Goldene Ehrennadeln mit Brillanten: 8

NISH-Ehrenportal

Das NISH-Ehrenportal umfasst 482 Personen (Mai 2016).

LSB-Geschäftsstelle

Geschäftsführer



Kurt Plate 1946-1952
Harry Domke 1950-1958 (Domkes und Plates Amtszeiten überschneiden sich)
Fritz Becker 1958-1978
Fritz Mevert 1978-1997 (Hauptgeschäftsführer)
Reinhard Rawe ab 1998 (Geschäftsführer, danach Direktor, seit November 2014 Vorstandsvorsitzender)

Beschäftigte

1946: Geschäftsführer Kurt Plate und eine halbe Stelle für eine Sekretärin
Mai 2016: 173 Hauptberufliche, davon 3 Auszubildende.

Einrichtungen

LSB-Geschäftsstelle, Akademie des Sports

mit den Standorten Hannover und Clausthal-Zellerfeld, Olympiastützpunkt Niedersachsen mit LOTTO Sportinternat und Zeltlager Langeoog.

Sportjugend Niedersachsen

13./14. September 1947 Gründung des „Landesjugendausschusses“
Erster „Vorstand“: Willi Thunemann (Landesjugendleiter), Kurt Blut, Roland Kempe, Josef Röver (Bezirksvertreter), Fritz Borkenhagen, Gerd Bode (Fachverbandsvertreter), Trudel Müller, Hilde Kaufmann (Jugendleiterinnen)

21./22. Mai 1949 Erster „Bundesjugendtag“, erster Vorsitzender des Landesjugendausschusses Kurt Blut

Frauen im sj-Vorstand

31 Frauen waren/sind zwischen 1947 und 2016 im Vorstand der Sportjugend Niedersachsen.

Meilensteine der LSB-Entwicklung

1986 Gründung des Olympiastützpunktes Niedersachsen in LSB-Trägerschaft

1989: erste Frauenvollversammlung

1998: Positionspapier „Sport und Umwelt“

1989: Start des Bundesprogramm Integration durch Sport beim LSB

1998: Eröffnung des Sportinternates am OSP

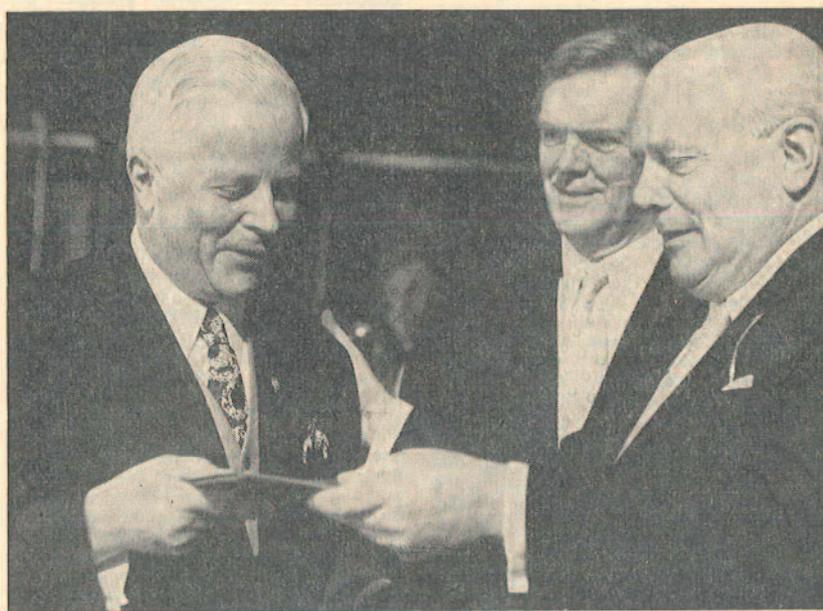
2002: LSB-Leitbild „Mittendrin in unserer Gesellschaft“

2004 – 2008: Entwicklungs- und Veränderungsprozess

2010 – 2015: Projekt Sportbünde 2015 mit neuer Verwaltungsstruktur (17 Sportregionen) seit Anfang 2016

2012: im Dezember tritt das Niedersächsische Sportförderungsgesetz in Kraft

2014: 39. Landessporttag beschließt Neufassung der LSB-Satzung neuer Führungs- und Gremienstruktur für den LSB



Albert Lepa, der Sportabzeichen-Referent des DSB (rechts), zeichnet Richard Bange für den Erwerb des Goldabzeichens mit der Zahl 40 aus. In der Mitte LSB-Geschäftsführer Fritz Becker. Aufnahme: Fratzer



23. Juli 2016: Der LSB wird 70 Jahre alt

Am 23. Juli 2016 feiert der LandesSportBund (LSB) Niedersachsen sein 70jähriges Bestehen. In dieser Ausgabe des LSB-Magazins lesen Sie, wie der LSB in diesem Zeitraum das Sportland Niedersachsen geprägt und sich als Dachverband entwickelt hat: Die Redaktion veröffentlicht dazu Auszüge aus dem Beitrag „Beispielhafte Aktionen des LSB Niedersachsen“ von Reinhard Rawe aus der Jubiläumsschrift zum 50jährigen Bestehen des LSB 1996.

Aktion „Ausbreitung des Sports“

Die Sportvereine, Landesfachverbände und letztlich auch der LSB waren in den ersten Jahren nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges vordringlich damit beschäftigt, einen Wettkampfbetrieb in den einzelnen Sportarten aufzubauen und zu organisieren sowie die dafür erforderlichen Rahmenbedingungen im Sportstättenbau zu schaffen.



Nachdem von 1953 bis 1956 ein Rückgang in den Mitgliedszahlen in den Vereinen zu verzeichnen war und mit der Einführung des Zahlenlottos im Jahr 1956 zusätzliche Finanzmittel

zur Verfügung standen, wurde vor allem vom damaligen Landessportwart Willi Greite (l.) mit dem Programm „**Ausbreitung des Sports**“ eine Aktion entwickelt, die das Ziel hatte, mehr Menschen für den Sport zu gewinnen. Grundlage der „Aktion Ausbreitung des Sports“ war die gezielte Bereitstellung von Finanzmitteln für Geräteanschaffungen, Übungsleiterbezuschussungen und Fahrtkostenerstattungen für Übungsleiter, die Initiierung der Neugründung von Sportvereinen und die Erweiterung des Sportangebots in bereits bestehenden Vereinen über das ausschließlich wettkampforientierte Sportangebot hinaus.

Mit Sonderprogrammen für familienbezogene Sportgruppen, wie „Mutter und Kind“, „Er und Sie“, „Sport für Ältere“, für Grup-

pen von bisher weniger am Sport Beteiligten, wie „Sport für behinderte Kinder und Jugendliche“ und „ambulante Koronarsportgruppen“ oder auch im Sport unterrepräsentierter Bevölkerungsgruppen, wie Frauen und Mädchen, wurde ein beispielhafter Beitrag zur später dann so benannten „Sozialen Offensive des Sports“ geleistet. (...)

Von 1956 bis 1991 wurden im Rahmen dieser Aktion weit mehr als 1.000 Vereinsneugründungen, über 5.000 Abteilungsgründungen in bestehenden Vereinen und fast 2.000 Sondergruppen finanziell unterstützt. Nach 35jähriger „Laufzeit“ wurde dieses Programm 1991 eingestellt.

Mit der Aktion „Ausbreitung des Sports“



ging vom LSB der Anstoß und die Initiierung der späteren DSB-Maßnahme „Zweiter Weg“ aus, wie es der damalige DSB-Präsident Willi Daume beim Landessporttag 1969 formulierte. Aus dem „Zweiten Weg“ wurde in den folgenden Jahren unter der noch heute gültigen Begrifflichkeit **„Sport für alle“** die Grundmaxime der Sportpolitik in der Bundesrepublik Deutschland entwickelt. Einher mit der „Aktion Ausbreitung des Sports“ ging ein ebenfalls von Willi Greite 1958 entwickeltes Bezuschussungsprogramm für hauptberufliche Sportlehrkräfte. (...)

Über die Einstellung von hauptberuflichen Sportlehrkräften einerseits direkt bei Vereinen und andererseits über Kreis- und Stadtsportbünde für den Einsatz in mehreren Vereinen (Wandersportlehrer) wurde in den folgenden Jahren ein umfangreiches Netz von hauptberuflichen Mitarbeitern über Niedersachsen gespannt. Von 1986 bis 1988 wurde als bundesweites Pilotprojekt vom LSB gemeinsam mit dem Niedersächsischen Kultusministerium und der Arbeitsverwaltung ein zusätzliches Programm entwickelt, in dem im Rahmen von Arbeits-

beschaffungsmaßnahmen (ABM) zusätzlich qualifizierte Sportlehrkräfte von Vereinen eingestellt und vom LSB bezuschusst wurden. (...)

Der LSB bezuschusst seit 1995 nur noch hauptberufliche Sportlehrkräfte bei Kreis- und Stadtsportbünden sowie Landesfachverbänden, die in der Aus- und Fortbildung von Multiplikatoren sowie in der direkten Beratung der Sportvereine tätig sind. Vereinsportlehrkräfte werden vom LSB nicht mehr bezuschusst. (...)

In der Aus- und Fortbildung von nebenamtlichen Übungsleitern hat der LSB im Rahmen der Umsetzung der neuen DSB-Rahmenrichtlinien seit 1990 eine dezentrale und damit vereinsnahe Ausbildungskonzeption entwickelt. (...)

Von 1946 bis 1988 waren die Bereiche Aus- und Fortbildung, Breitensport und Leistungssport innerhalb des Vorstandes einem Sportwart zugeordnet, und hauptberufliche Zuarbeit und Unterstützung war kaum vorhanden. Erst 1987 beschloss der Vorstand die Einstellung eines hauptberuf-

lichen Referenten für Lehrarbeit innerhalb der Geschäftsstelle des LSB, und erst 1988 wurde ein entsprechendes eigenständiges Ressort im Vorstand des LSB geschaffen. Erst mit der genannten Veränderung im Bereich „Aus- und Fortbildung“ beginnend erfolgte dann 1989 die Einstellung eines Referenten für Breitensport, 1991 die eines Referenten für Leistungssport und 1994 die Schaffung von entsprechenden Ressorts innerhalb des LSB-Präsidiums. (...)

Seit Anfang der 90er Jahre bemüht sich auch der LSB verstärkt darum, gesundheitsorientierte Angebote in noch mehr Vereine zu bringen und noch mehr Landesfachverbände davon zu überzeugen, dass ihre Aktivitäten über den Wettkampfsport hinaus sich verstärkt breiten- und freizeitsportlichen Aktivitäten zuwenden sollten, um die Mitglieder langfristig an die Vereine zu binden. Ein Schwerpunkt wird hierbei in der Ausbildung von Übungsleitern im Bereich Gesundheitsvorsorge gesetzt. Ein entsprechendes Aktionsprogramm ist 1996 angelaufen, mit dem gesundheitsorientierte Dauerangebote in den Vereinen vom LSB bezuschusst werden.



Ausschuß Frauen: (unten v. l.) Gerda Kortmann, Gisela Drefler (LSB-Geschäftsstelle), Barbara Schanz, (stehend v. l.) Heidemarie Linne, Gudrun Loos, rechts außen Edith Hüneckens, dann Monika Wiemken, Anita Dierks.



LSB-Präsident Günther Volker (2. von links), begrüßte den niedersächsischen Kultusminister Prof. Rolf Wernstedt (Mitte). Ebenfalls dabei waren die LSB-Vizepräsidentin Elisabeth Holstein (links), der Vorsitzende der Sportjugend, Klaus Witte (4. von links), und Rolf Meyer (rechts), KSB Goslar.

1995 verabschiedeten der LSB und das Niedersächsische Kultusministerium ein „**Aktionsprogramm für die Zusammenarbeit von Schule und Sportverein**“.

Vordringliches Ziel dieses Programms ist die Schaffung von Kooperationsgruppen, in denen ein den Wünschen und Vorstellungen der Kinder und Jugendlichen entsprechendes breites Spektrum sportlicher und spielerischer Aktivitäten entfaltet werden soll. Dabei sind sowohl freizeit- und gesundheitsbezogene Inhalte möglich wie auch leistungsorientierte und sportübergreifende Konzepte.

Mit diesen Programmen wird in Niedersachsen nach jahrelangem Bemühen seitens der Sportorganisation die Institution Schule ein Stück weit für die Belange des Vereinssports geöffnet, ohne dass die Schule ihren eigentlichen Auftrag (Erziehung zur Selbst-, Sozial- und Sachkompetenz) damit in Frage stellt oder gar auf den Sportverein überträgt.

Der Förderung des **Deutschen Sportabzeichens** als Leistungsnachweis für vielseitige körperliche Fitness kommt im LSB seit der Wiedereinführung im Jahre 1952 insbeson-

dere durch das Engagement des langjährigen LSB-Vorsitzenden und DSB-Sportabzeichenbeauftragten Albert Lepa eine besondere Bedeutung zu.

Im Bereich **Leistungssport** wurde auf Initiative des LSB in den 70er Jahren in Niedersachsen ein flächendeckendes Netz von Stützpunkten und Leistungszentren entwickelt, in denen sportliche Talente entsprechend geschult werden sollten. Dieses Programm wurde ab Mitte der 80er Jahre dahingehend verändert, dass den Landesfachverbänden nur sehr globale Vorgaben bezüglich ihrer Leistungssportförderung gemacht wurden und eine inhaltliche Begleitung und Prüfung durch den LSB nicht erfolgte. (...)

Als erster Landessportbund in Deutschland hat der LSB 1989 einen **Frauenförderplan** verabschiedet, der das Ziel formuliert, durch geeignete Maßnahmen die sportlichen Betätigungsmöglichkeiten für Frauen zu verbessern und die Rahmenbedingungen für ehrenamtliche Mitarbeit von Frauen günstiger zu gestalten. (...)

1988 gehörte der LSB Niedersachsen zu den ersten Landessportbünden, die sich mit der Thematik und Problematik der **Integration** von Aussiedlern mit Hilfe des Sports beschäftigten. In dem Bewusstsein, dass der Sport mit seinen vielschichtigen Funktionen (Kommunikation und Kontaktaufnahme mit anderen, Gesundheitsaspekt, Geselligkeit, Erkennen und Verbessern der eigenen Leistungsfähigkeit, Übernahme von Verantwortung im Verein) eine große Integrationskraft besitzt, hat sich der LSB in diesem Aufgabenbereich besonders engagiert. 1989 erfolgte der Projektbeginn durch die Einstellung von Personal und Bereitstellung von entsprechenden Finanzmitteln zunächst aus dem eigenen Haushalt. Später erfolgte eine erhebliche Erweiterung, nachdem in umfangreichem Bundesmitteln für dieses Projekt zur Verfügung standen. So konnten von 1989 bis 1995 über 1.500 Aktionen durchgeführt werden, an denen mehr als 180.000 Personen teilgenommen haben. (...)



Zusammenfassung und Ausblick

Die 50jährige Entwicklung des LSB ist qualitativ und auch quantitativ sehr erfolgreich verlaufen. In jedem Jahr gab es Steigerungen bei den Mitgliedschaften in den Sportvereinen und eine Erhöhung der Anzahl der Mitgliedsvereine im LSB.

Diese Entwicklung hat der LSB durch politisches Handeln und gezielte Förderprogramme mit beeinflusst. (...)

Dennoch ist es sicherlich nicht vermessen zu behaupten, dass der LSB von einer nicht ersetzbaren Bedeutung war und auch in Zukunft sein wird. Er verkörpert den Einheitsgedanken des Sports in sich und zieht seine Stärke mehr aus seiner Heterogenität und Vielschichtigkeit als aus der Möglichkeit, seinen Mitgliedsvereinen und -verbänden Handlungen vorzuschreiben. Entscheidungen des LSB sind immer das Ergebnis eines teilweise langwierigen Prozesses, der aber dann auch den Vorteil der Einbindung vieler in sich trägt.

Der LSB sollte weiterhin darum bemüht sein, neue Entwicklungen im Sport unter

seinem Dach zu bündeln und gleichzeitig darauf hinarbeiten, dass die Sportvereine in Niedersachsen nicht zu reinen Dienstleistungsbetrieben werden. Der Dienstleistungsverein in Reinkultur hat keine Zukunft, da er irgendwann seine Anziehungskraft verlieren würde. Sicherlich muss der Verein den Interessen seiner Mitglieder und allgemein der Bevölkerung durch ein vielseitiges Angebot entgegenkommen, somit auch Dienstleistungsbetrieb werden, aber er muss ein „sozialer Dienstleistungsbetrieb“ bleiben. Der Verein ist ein auf Bürgerinitiative beruhendes Sozialgebilde und hat nur als solches Zukunft. Der LSB muss deshalb noch stärker als bisher die sozialen, integrativen und pädagogischen Aspekte des Vereinssports herausstellen und gleichwohl als Dachverband Dienstleister für seine Mitgliedsvereine und -verbände sein.

Sportvereine sind etwas Besonderes und somit der LSB als Dachverband der Vereine auch.

Die Besonderheit begründet sich auf hoher Eigenfinanzierung, hohem ehrenamtlichen Engagement und der Identität von Zielen der Organisation mit den Interessen der

Mitglieder. Dieses gilt es zu bewahren! Gleichzeitig muss der LSB den beschriebenen Gegensatz praxisbezogen aufarbeiten. Die DSB-Kampagne „**Sportvereine – für alle ein Gewinn**“, an deren Umsetzung sich der LSB seit 1995 intensiv beteiligt, ist ein richtiger und wichtiger Schritt auf diesem Weg.

Wenn der LSB seine Beratungsfunktion für die Vereine weiter durch politische Aktivitäten die Rahmenbedingungen für eine rechtliche und finanzielle Grundlage der Vereinsarbeit sichert und durch Öffentlichkeitsarbeit die Bedeutung des Sports für das Gemeinwesen verdeutlicht, sind hiermit seine Schwerpunktaufgaben und seine Funktion für die Zukunft beschrieben.

Der LSB wird sich in den kommenden Jahren verändern (müssen); seine grundsätzliche Bedeutung wird er gleichwohl auch in den kommenden Jahrzehnten behalten.

Quelle: Aufbau Einheit Entwicklung – 50 Jahre Landessportbund Niedersachsen 1946 - 1996



2016: 20 Jahre später

Aktiv für Vereine – Stark für den Sport!

20 Jahre später kann der LSB feststellen: Ja, der LSB hat sich seit 1996 verändert, seine Relevanz als größter Sportlobbyist in Niedersachsen ausgebaut und seine Impulsgeber- und Dienstleistungsfunktion für seine Mitglieder zeitgemäß weiterentwickelt. Die verantwortlichen Akteure im Ehrenamt und als hauptberuflich Tätige konnten dabei an viele Projekte und Initiativen anknüpfen, die ihre Vorgänger auf den Weg gebracht haben. So fördert der LSB bis heute Angebote im Gesundheitssport (**Gesundheit in Bewegung**), fördert lizenzierte Übungsleiter, ist im Themenfeld Gender aktiv und fördert Integration im und durch Sport.

Auch die Förderung des Sportabzeichens hat weiterhin hohe Bedeutung – so engagiert sich der LSB gemeinsam mit dem Sparkassenverband Niedersachsen etwa beim Sportabzeichen-Schulwettbewerb.

Außerdem hat der LSB sein DSA-Programm mit RP-Software so weiterentwickelt, dass

heute 12 Landessportbünde und der Deutsche Olympische Sportbund ihre Verwaltung des Deutschen Sportabzeichens darüber abwickeln.

Seine Angebote im Bereich **Sportverein und Schule** hat der LSB zeitgemäß weiterentwickelt in den Bereichen Sportverein und **Ganzttag** sowie Sportverein und Kita.

Auch sein Beratungsangebot hat der LSB deutlich ausgebaut – u. a. mit einem Beraterpool und Beratungsangeboten für die Sportorganisation. Die Angebotsformen haben sich dabei in den vergangenen Jahrzehnten immer wieder gewandelt und sich aktuellen Bedürfnissen der Zielgruppen angepasst – wie etwa die Kampagne zur Stärkung des „**Engagements im Sport**“: Vereinshelden.org!

Mittendrin in unserer Gesellschaft

Weitgehend ohne Anknüpfung an die Vergangenheit erfolgte seit 1996 dagegen die Neuausrichtung des LSB als Verband: So entstand nach einem innerverbandlichen

Diskussionsprozess 2002 das bis heute gültige Leitbild „Mittendrin in unserer Gesellschaft“.

Der LSB sieht laut Leitbild seine wichtigste Aufgabe darin, durch Sport einen wesentlichen Beitrag zum Wohlergehen der Menschen in unserem Lande zu leisten. Dort heißt es: „Deshalb schaffen wir mit unseren Gliederungen, den Landesfachverbänden und Vereinen Rahmenbedingungen für hilfreiche und förderliche Angebote, damit Menschen jeder sozialen Herkunft und mit unterschiedlichen Voraussetzungen Sport treiben können.“

Daran schloss sich ab 2005 ein mehrjähriger „**Entwicklungs- und Veränderungsprozess**“ für den LSB an, der mit der

- Formulierung von bis heute gültigen Handlungsfeldern Sportpolitik, Bildung, Sportentwicklung, Organisationsentwicklung sowie Sportjugend – Kinder und Jugendliche im Sport mit einer entsprechenden „Mannschaftsaufstellung“ in den Geschäftsstellen von LSB und Sportbünden;
- einer Satzungsneufassung für den LSB;
- einer am LSB ausgerichteten dezentra-

len Struktur in den Sportbünden bzw. 17 Sportregionen;

- und einer neuen Gremienstruktur für den LSB mit Landessporttag, Präsidium und Vorstand;
- Ende 2014 vorläufig abgeschlossen wurde.

Im 70ten Jahr seines Bestehens ist der LSB ein moderner Sportverband, der sich nachhaltig in gesellschaftspolitische Themen einbringt, Lösungsansätze liefert und in Netzwerken mit vielen gesellschaftlichen Akteuren das Gemeinwesen in Niedersachsen sportiv positiv mitgestaltet. Sport ist keine Nebensache. Sport erfüllt eine ganze Reihe gesellschaftlicher Aufgaben und Funktionen aktuell insbesondere in den Themenfeldern Integration, Inklusion, Gesundheit und Bildung. Einer der herausragenden sportpolitischen Erfolge war die Verabschiedung des Niedersächsischen Sportfördergesetzes durch den Niedersächsischen Landtag im Dezember 2012.

„Danke“

„Wir bedanken uns bei unseren Wegbegleiterinnen und Wegbegleitern, die mit uns in den vergangenen Jahren die Entwicklung des LSB mit gestaltet haben“, sagte der LSB-Präsident Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach im Namen des Präsidiums. Das Präsidium werde sich in der kommenden Zeit neben dem Thema Organisationsentwicklung mit aktuellen sportpolitischen Themen wie Inklusion im Sport, Integration oder (Nachwuchs-) Leistungssport in Niedersachsen befassen. Dr. Umbach weiter: „Unsere klare Botschaft ist: Die Sportvereine werden auch in den kommenden Jahren ihre hohe soziale Bedeutung behalten.“

70 Jahre LSB

Das LSB-Magazin befasst sich in einer dreiteiligen Serie mit dem Geburtstag: In der Juli-Ausgabe stand die Entwicklung des Baugeschehens auf dem LSB-Grundstück im Sportpark Hannover im Fokus. In der August-Ausgabe wird der Leistungssport im Mittelpunkt stehen.

Forum in der Akademie des Sports

Die Akademie des Sports lädt anlässlich des 70jährigen Bestehens des LSB am 28. September zum Forum „Migration und Sport zwischen Normalität und Herausforderung – 70 Jahre LSB Niedersachsen und ein Blick nach vorn“ ein.

Mehr Informationen: [Marco Vedder](mailto:mvedder@akademie.lsb-nds.de),
E-Mail: mvedder@akademie.lsb-nds.de

LSB-Geschichte

Weblink:
www.lsb-niedersachsen.de/lsg-geschichte.html



Sport tut Menschen in Kommunen gut!

8 Argumente des LandesSportBundes (LSB) Niedersachsen für eine nachhaltige kommunale Sportförderung zu den Kommunalwahlen sowie den Wahlen zu den Stadtbezirksräten und Ortsräten am 11. September 2016 in Niedersachsen.

Die gesellschaftliche Bedeutung des Sports

Der gesellschaftliche und soziale Beitrag des Sports ist unentbehrlicher Bestandteil eines funktionierenden Gemeinwesens. Sport ist Teil kommunaler Daseinsvorsorge sowie bedeutender und gewichtiger sozialer und ökonomischer Standortfaktor. Die Attraktivität und der Freizeitwert einer Kommune sind in hohem Maße von den Sportangeboten geprägt. Durch den Sport werden viele Wirtschaftsbereiche einer Kommune beeinflusst. Der Sport ist elementarer Bestandteil kommunaler Infrastruktur. Er hat einen gesellschaftlichen und volkswirtschaftlichen Nutzwert, der sich aus den Bereichen Wirtschaft, Gesundheit und Soziales schöpft.

Die Leistungen des Vereinssports für Kommunen

Die Sportvereine leisten einen zentralen und nachhaltigen Beitrag zum Gemeinwohl im Land Niedersachsen. Dafür verantwortlich ist insbesondere ihre gemeinwohlorientierte Grundausrichtung. Die vielfältigen Angebote des Sports sind ein unverzichtbarer Beitrag zur Lebensqualität in den Städten, Gemeinden und Kreisen, ein wichtiges Element für den inneren Zusammenhalt unseres Gemeinwesens und damit ein Bestandteil unseres Zusammenlebens.

Der Sport ist eine integrative Kraft.

Er kann zur Integration von Menschen unterschiedlicher Herkunft und sozialer Stellung beitragen und fördert so das Mit-

einander der Einwohnerinnen und Einwohner – wie auch die Integration von Flüchtlingen und Asylsuchenden.

Der Sport ist eine soziale Kraft.

Der Sport trägt zur Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen z. B. mit seinen beiden Aktionsprogrammen Kindertagesstätte und Sportverein sowie Schule und Sportverein bei. Er verbessert damit das Bewegungs-, Spiel- und Sportangebot im vorschulischen wie auch außerunterrichtlichen Bereich

Der Sport ist eine gewaltpräventive Kraft.

Sportliche Betätigung kann das Selbstwertgefühl des Einzelnen und dessen Entfaltung zu einer Persönlichkeit fördern. Der Vereinssport ist vor allem für Jugendliche eine bezahlbare, sinnvolle und notwendige Alternative zu anderen Freizeitaktivitäten und fördert Teamgeist und Fairness. Der Sport kann so auch Sinngabe für den Alltag werden.

Der Sport ist eine gesundheitspräventive Kraft.

Sport und Bewegung tragen zur Gesunderhaltung des Menschen bei und sind somit ein wesentlicher Bestandteil der Gesundheitsvorsorge. Zertifizierte gesundheitsorientierte Angebote der Sportvereine leisten einen Beitrag zur Unterstützung der präventiven und gesundheitsfördernden Maßnahmen auch des kommunalen öffentlichen Gesundheitsdienstes.

Der Sport ist eine regionalwirtschaftliche Kraft.

Der Sport schafft Arbeitsplätze nicht nur in Sportvereinen sondern auch in der regionalen Wirtschaft, insbesondere auch im Zusammenhang mit dem Bau und der Sanierung von Sportstätten. Sport ist zudem ein Imagefaktor für Kommunen.

Der Sport ist eine gemeinschaftsbildende Kraft.

Der Vereinssport bietet Menschen aller Altersstufen und mit unterschiedlichen biographischen Hintergründen vielfältige Möglichkeiten des ehrenamtlichen Engagements. Der Vereinssport ist deshalb ein wichtiger sozialer Ort, an dem Lebensqualität für Jede und Jeden erfahrbar werden kann. Lebendige Kommunen brauchen lebendige und sinnorientierte Felder für Privatinitiativen und Ehrenamt.

Einladung

Der LSB lädt Interessierte aus den Sportvereinen ein, diese Argumente in die Diskussionen vor Ort mit Kommunalpolitikern einzubringen.

Weblink:

www.lsb-niedersachsen.de/lsb_nds_lobbyist.html

Hallen für den Sport von morgen

Deutschlandweit sind in den 1970er und 1980er Jahren eine Vielzahl von Sporthallen errichtet worden. Nach über 30-jähriger intensiver Nutzung stellt sich Sportvereinen und Kommunen die Frage: Sanieren oder schließen? Denn nicht nur Bauweisen sondern auch das Nutzungsverhalten haben sich verändert – Konzepte, Praxisbeispiele und Expertentipps wurden deshalb bei der Informationsveranstaltung „Sanierung von Sport- und Tennishallen“ des LandesSportBundes (LSB) Niedersachsen vorgestellt.

LSB: Rund 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Sportvereinen, Landesfachverbänden und Sportbünden, aber auch aus Kommunen, Planungsbüros, Wirtschaft und Wissenschaft nahmen teil.

Konzepte

Einen Einblick in die Sporthalle von morgen gab zum Auftakt **Peter Wehr**, der u. a. Kommunen bei ihrer Sportentwicklungsplanung berät. In seinem Trendbericht skizzierte er eine kleinere, zielgruppenspezifischere und multifunktionalere Sportstättenwelt. „Angesagt ist vielfältiges Training in kleinen Räumen“, sagte Wehr, „deswegen bedarf es nutzungsöffener Sporthallen, die eine vielfältige Nutzung zulassen.“

„Es gibt keine pauschalen Sanierungskonzepte“, erklärte Dipl.-Ing. **Maria Pfitzner** im Anschluss, „aber das mindeste, was bei einer massiven Halle erhalten werden kann, ist der Rohbau.“ Die Architektin des Planungsbüros Pfitzner Moorkens Architekten riet für Sanierungsplanungen zu einem Gesamtkonzept, an dem neben dem Auftraggeber auch Energieberater, Architekten sowie Fachberater z. B. zu Bauphysik, Haustechnik, Tragwerk und Akustik beteiligt sind. In einem vierstufigen Prozess – 1. Bestandsanalyse und Bewertung 2. Entwicklung von Konzeptvarianten und Bewertung hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit 3. Klärung der Finanzierung/Fördermittel und Akquise Sponsoren, Förderer 4. Umsetzung der ausgewählten Sanierungsvariante – könne dann die Sanierung angegangen werden.

Rund um Beleuchtungen von Sporthallen informierte **Benjamin Wirries** (DieEinsparBerater). „Eine Umrüstung auf neue Leuchtmittel bzw. Leuchten ist häufig wirtschaftlich sinnvoll“, betonte er. Denn: In den ver-



Sanierungen von Sport- und Tennishallen wie beim Hildesheimer TC Rot-Weiß müssen umfassend geplant werden. Fotos (2): HTC Rot-Weiß.

gangenen Jahrzehnten habe die Light Source Efficiency, also wie viel Lumen ein Leuchtmittel pro eingesetztem Watt abgibt, stark zugenommen. Waren etwa LEDs zur Markteinführung Mitte der 1990er Jahre noch weit unter einer Light Source Efficiency von 50, liegen sie mittlerweile über einem Wert von 100, Tendenz steigend. Entscheidend sei aber eine genaue Analyse des Ist-Zustandes, z. B. wie intensiv die Lichtenanlage genutzt werde. An den Beispielen Sporthalle, Turn- und Tennishalle zeigte er die möglichen Amortisationszeiten einer Umrüstung. „Diese fallen sehr unterschiedlich aus“, sagte Wirries, „können aber durch Fördermaßnahmen wie etwa dem Programm ‚VEREINT Energie‘ sparen erheblich reduziert werden.“

Praxisbeispiele



Für den **Hildesheimer TC Rot-Weiß** berichtete **Frank Wodsack**, Vorsitzender des KreisSportBundes Hildesheim, über die Energetische Modernisierung von Tennishalle und Clubhaus:

Beide Objekte wurden 1977/78 errichtet – im Stil der Zeit bestand die Wärmedämmung der Zweifeld-Halle aus 40 mm dicken Styropor-Platten an der Decke unter asbesthaltigen Wellzementplatten und 40 mm Styropor in den Wänden. Der große Giebel an der Südseite war mit Einscheiben-Glasprofilen verschlossen. Die Heizung von Halle und Clubhaus wurde zentral mit einem Gas-Gusskessel betrieben. Die Tennishalle und das Clubhaus erhielten im Sommer 2015 ein neues Dach aus Sandwich-Paneelen mit 100 mm Polyurethan-Dämmung. Die Hallenwände wurden innen

Fortsetzung auf Seite 19 →



Fotos (2): AVALON Hotelpark Königshof

Einberufung der Vollversammlung der Sportjugend Niedersachsen

Der Sportjugend-Vorstand beruft gemäß
§ 4 der Jugendordnung der Sportjugend Niedersachsen die Vollversammlung
am 10. und 11. September 2016
in das Avalon Hotel Königshof in Königslutter ein.

10. September 2016

Das Tagungsbüro ist am 10. September 2016 ab 11:00 Uhr geöffnet.
Die Vollversammlung beginnt um 13:00 Uhr.

Am 10. September 2016 wird der **Themenschwerpunkt** der Vollversammlung gemeinsam behandelt: „**Vielfalt erleben – Sportliche Jugendarbeit mit (jungen) Geflüchteten**“.

11. September 2016

Am 11. September 2016 findet der parlamentarische Teil der Vollversammlung statt, Beginn: 9:30 Uhr. Das Tagungsbüro ist ab 8:45 Uhr geöffnet.

Eingeladen sind gemäß der Zusammensetzung der Vollversammlung laut Jugendordnung

- die Delegierten der Sportjugenden der Sportbünde und der Jugendorganisationen der Landesfachverbände,
- die Mitglieder des Sportjugend-Vorstandes,
- die Delegierten derjenigen J-TEAMS der Sportjugenden der Sportbünde und Jugendorganisationen der Landesfachverbände, die bei der sj Nds. registriert sind,
- die Delegierten der außerordentlichen Mitglieder des LSB, soweit Mitglieder unter 19 Jahren vorhanden sind (je eine Vertreterin bzw. ein Vertreter, ohne Stimmrecht).

Die Stimmberechtigten zu b) und c) haben je eine Stimme. Stimmübertragung ist unzulässig.

Bei den Stimmberechtigten zu a) ist eine Stimmenübertragung und Stimmenbündelung innerhalb der jeweiligen Sportjugend des Sportbundes bzw. innerhalb der jeweiligen Jugendorganisation des Landesfachverbandes zulässig. Dabei darf keine Person mehr als zwei Stimmen auf sich vereinigen.

Die Anzahl der Delegierten berechnet sich nach der Anzahl der Mitglieder

unter 19 Jahren der Sportbünde und der Landesfachverbände des der Vollversammlung vorausgegangenen Jahres.

Die genaue Delegiertenzahl wurde den Sportjugenden der Sportbünde und den Jugendorganisationen der Landesfachverbände schriftlich bereits mitgeteilt, verbunden mit der Bitte, die Delegierten namentlich bis zum 01. August 2016 an die Geschäftsstelle zu melden.

Die bei der sj Nds. bis zum 30.06.2016 registrierten J-TEAMS der Sportjugenden der Sportbünde und Jugendorganisationen der Landesfachverbände haben jeweils eine Stimme.

Mindestens die Hälfte der Delegierten sollte unter 27 Jahre sein und es sollte jeweils die gleiche Anzahl weiblicher und männlicher Delegierter gemeldet werden. Das Mindestalter der Delegierten bzw. Stimmberechtigten beträgt 14 Jahre.

Anträge zur Vollversammlung können die Sportjugenden der Sportbünde und die Jugendorganisationen der Landesfachverbände, der Sportjugend-Vorstand und die bei der sj Nds. registrierten J-TEAMS der Sportjugenden der Sportbünde und Jugendorganisationen der Landesfachverbände stellen. Diese müssen dem Sportjugend-Vorstand mindestens acht Wochen (bis 16. Juli 2016) vor der Vollversammlung schriftlich mit Begründung und Unterschrift vorliegen. Darüber wurden die Antragsberechtigten bereits rechtzeitig schriftlich informiert.

Wahlvorschläge für den Sportjugend-Vorstand können nur von den Sportjugenden der Sportbünde und den Jugendorganisationen der Landesfachverbände, dem Sportjugend-Vorstand und den bei der sj Nds. registrierten J-TEAMS der Sportjugenden der Sportbünde und Jugendorganisationen der Landesfachverbände der Vollversammlung unterbreitet werden. Diese sind spätestens vier Wochen (bis 13. August 2016) vor der Vollversammlung unter der Postadresse der sj Nds. einzureichen. Gewählt werden kann, wer mindestens das 18. Lebensjahr vollendet hat.

Tagesordnung

Samstag, 10.09.2016

- TOP 01 Begrüßung und Eröffnung der Vollversammlung durch den Vorsitzenden der Sportjugend Niedersachsen, Thomas Dyszack
- TOP 02 Vielfalt erleben – Sportliche Jugendarbeit mit (jungen) Geflüchteten
- Abendprogramm

Sonntag, 11.09.2016

- TOP 03 Begrüßung zum Parlamentarischen Teil der Vollversammlung durch den Vorsitzenden der Sportjugend Niedersachsen, Thomas Dyszack
- TOP 04 Feststellung der Anwesenheit
- TOP 05 Beschlussfassung über die Tagesordnung

- TOP 06 Ehrungen
- TOP 07 Wahl der Tagungsleitung
- TOP 08 Wahl des Wahlausschusses
- TOP 09 Bericht des Sportjugend-Vorstandes; Aussprache
- TOP 10 Antrag des Sportjugend-Vorstandes auf Änderung der Jugendordnung
- TOP 11 Finanzen
- 11.1 Verabschiedung der Jahresrechnung 2015
- 11.2 Beschlussfassung über den Haushaltsplan 2017
- TOP 12 Entlastung des Sportjugend-Vorstandes
- TOP 13 Wahl des Sportjugend-Vorstandes
- TOP 14 Beschlussfassungen über Anträge
- TOP 15 Termine, Veranstaltungen
- TOP 16 Anfragen, Anregungen, Mitteilungen
- Schlusswort der bzw. des Vorsitzenden der Sportjugend Niedersachsen

Antrag zur Vollversammlung der Sportjugend Niedersachsen am 10./11.09.2016

TOP 10: Antrag des Sportjugend-Vorstandes auf Änderung der Jugendordnung

Vorbemerkung

Die Vollversammlung 2015 hatte den Sportjugend-Vorstand beauftragt, die Zuordnung der Altersgruppe, für die die sj Nds. zuständig ist (s. § 1 Jugendordnung) zu prüfen, das Thema mit der Organisation zu diskutieren und ggf. eine entsprechende Erweiterung auf den Weg zu bringen. Nach erster interner Beratung des Sportjugend-Vorstandes hat dieser zur Erweiterung der Kenntnisse und Meinungsbildung zunächst ein Fachgespräch mit Experten der Deutschen Sportjugend (dsj) und des Landesjugendringes Niedersachsen geführt.

Die Erkenntnisse sind in die Beratung in der Vorstandssitzung vom 08.02.2016 eingeflossen und haben die Basis für die inhaltliche Diskussion auf der nachfolgenden Arbeitstagung gelegt.

So wurde das Thema auf der Arbeitstagung am 11./12.03.2016 mit den Vorsitzenden der Sportjugenden der Sportbünde und der Jugendorganisationen der Landesfachverbände intensiv diskutiert.

Die Ergebnisse zusammengefasst: Die Teilnehmenden befürworten einhellig eine Altersgruppenerweiterung auf U27 (= bis unter 27 Jahre). Die zahlreichen positiven Erwartungen liegen vor allem im Bereich der Erweiterung der politischen Bedeutung und der Anpassung an aktuelles Handeln. Zu bedenken ist, dass die Organisation insgesamt – also der LSB mit seinen Sportbünden und Landesfachverbänden – mitgenommen werden muss, um eine entsprechende Grundsatzentscheidung mit zu tragen. Zur Information und Vorbereitung hierzu wurde der Sachverhalt und das Votum des Sportjugend-Vorstandes und der Teilnehmenden der Arbeitstagung den Konferenzen der Sportbünde und der Landesfachverbände am 16.04.2016 durch den Vorsitzenden der Sportjugend vorgestellt.

An dieser Stelle werden die **wichtigsten Gründe** dafür, dass die sj Nds. ihre Altersgruppenzuordnung von bisher „bis unter 19 Jahre“ auf „bis unter 27 Jahre“ verändern soll, aufgelistet:

- Die Entwicklungs-/Lebensphase junger Menschen endet nicht mit 18 Jahren, sondern geht bis 26 Jahre: das erste Drittel des Lebens. Es ist Aufgabe der sj Nds., diese starke Phase der Persönlichkeitsentwick-

lung zu begleiten und mit zu prägen; jungen Menschen auf ihrem Weg in die Gesellschaft Orientierung zu geben.

- Die Erweiterung der Altersgruppe ist die konsequente und zeitgemäße Erweiterung der bisherigen Programmatik der sj Nds.
- Die Angleichung an das SGB VIII (§7 Abs. 1) sorgt für mehr Klarheit und Transparenz.
- Angleichung an die dsj.
- Signalwirkung, auch auf die kommunale Ebene.
- Eine mögliche Altersgruppenerweiterung würde das Profil als Jugendverband schärfen und fokussieren:
 - o programmatische Einbeziehung junger Menschen
 - o Prinzip der Selbstorganisation und Partizipation findet bessere Anwendung
 - o mehr jugendpolitische Themen aufgreifbar
 - o systematische und zielgerichtete Engagemententwicklung für junge Menschen
- Die Förderung des ehrenamtlichen/freiwilligen Engagements von jungen Menschen dient der Gesamtorganisation.

Erweitert die sj Nds. die Altersgruppe derjenigen, aus denen sie sich zusammen setzt, ist konsequenterweise auch der Delegiertenschlüssel an den Mitgliederzahlen bis unter 27 Jahren zu bemessen. Damit das bisher etwa ausgewogene Verhältnis der Stimmenanzahl der Sportjugenden der Sportbünde und der Jugendorganisationen der Landesfachverbände beibehalten bleibt (bisher insgesamt jeweils ca. 150 Stimmen), ist der Delegiertenschlüssel leicht zu verändern. Mit einer Absenkung der Mindestanzahl der Mitglieder unter 27 Jahren von 10.000 auf 2.000, um zwei Stimmen zu erhalten, ergibt sich insgesamt ein wieder ausgeglichenes Verhältnis von insgesamt jeweils ca. 180 Stimmen. Ohne diese Änderung würden die Sportjugenden der Sportbünde etwa 10% mehr Stimmen erhalten als die Jugendorganisationen der Landesfachverbände. Insgesamt stärkt diese Regelung mittelkleine Landesfachverbände und tw. kleine Sportbünde.

Die Umsetzung dieses Antrages macht Änderungen in den §§ 1, 2 und 4 der Jugendordnung nötig.

Aktuell gültige Jugendordnung	Änderungsanträge fett + unterstrichen gedruckt
<p>§ 1 Organisation</p> <p>...</p> <p>Die sj Nds. setzt sich zusammen aus den Kindern und Jugendlichen der Mitglieder des LSB und den gewählten Jugendvertreterinnen und Jugendvertretern (im Folgenden „Mitglieder“ genannt).</p> <p>Sie gliedert sich regional in die Sportjugenden der Sportbünde. Die sj Nds. ist anerkannter Träger der freien Jugendhilfe nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) und nimmt in diesem Sinne Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe wahr.</p> <p>...</p>	<p>§ 1 Organisation</p> <p>...</p> <p>Die sj Nds. setzt sich zusammen aus den Kindern, Jugendlichen und jungen Volljährigen der Mitglieder des LSB und den gewählten Jugendvertreterinnen und Jugendvertretern (im Folgenden „Mitglieder“ genannt). Die Gruppe der Kinder, Jugendlichen und jungen Volljährigen wird auch als „junge Menschen“ bezeichnet und meint die Altersgruppe der Personen von 0 bis 26 Jahre (= unter 27 Jahre). Sie wird hier analog der Begriffsbestimmung in § 7 Abs. (1) des Achten Buches des Sozialgesetzbuches (SGB VIII) gewählt. Die sj Nds. gliedert sich regional in die Sportjugenden der Sportbünde. Die sj Nds. ist anerkannter Träger der freien Jugendhilfe nach dem SGB VIII und nimmt in diesem Sinne Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe wahr.</p> <p>...</p>
<p>§ 2 Zweck und Grundsätze</p> <p>...</p> <p>Die sj Nds. schafft und eröffnet Räume, in denen Kinder und Jugendliche alters- und interessensgerecht Sport treiben können.</p> <p>Die sj Nds. setzt sich dafür ein, dass Kinder und Jugendliche ihre Sichtweisen und Bedürfnisse in alle Entscheidungs- und Entwicklungsprozesse einbringen können und diese nachhaltig berücksichtigt werden.</p> <p>...</p>	<p>§ 2 Zweck und Grundsätze</p> <p>...</p> <p>Die sj Nds. schafft und eröffnet Räume, in denen junge Menschen alters- und interessensgerecht Sport treiben können.</p> <p>Die sj Nds. setzt sich dafür ein, dass junge Menschen ihre Sichtweisen und Bedürfnisse in alle Entscheidungs- und Entwicklungsprozesse einbringen können und diese nachhaltig berücksichtigt werden.</p> <p>...</p>
<p>§ 4 Vollversammlung</p> <p>...</p> <p>Die Vollversammlung setzt sich zusammen aus</p> <p>...</p> <p>d) den Delegierten der außerordentlichen Mitglieder des LSB, soweit Mitglieder unter 19 Jahren vorhanden sind (je eine Vertreterin bzw. ein Vertreter, ohne Stimmrecht).</p> <p>...</p>	<p>§ 4 Vollversammlung</p> <p>...</p> <p>Die Vollversammlung setzt sich zusammen aus</p> <p>...</p> <p>d) den Delegierten der außerordentlichen Mitglieder des LSB, soweit Mitglieder unter 27 Jahren vorhanden sind (je eine Vertreterin bzw. ein Vertreter, ohne Stimmrecht).</p> <p>...</p>
<p>2. Delegiertenschlüssel</p> <p>Die Anzahl der Delegierten (bei Wahl-Vollversammlungen) bzw. die Stimmenanzahl für die jeweiligen Vorsitzenden der Sportjugenden der Sportbünde und der Jugendorganisationen der Landesfachverbände (bei anderen Vollversammlungen) richtet sich nach den Mitgliederzahlen unter 19 Jahren der Sportbünde und der Landesfachverbände des der Vollversammlung vorangegangenen Jahres. Es gilt folgender Schlüssel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • bis zu 10.000 Mitgliedern 2 Stimmen • bis zu 20.000 Mitgliedern 3 Stimmen • bis zu 40.000 Mitgliedern 4 Stimmen • bis zu 60.000 Mitgliedern 5 Stimmen • bis zu 80.000 Mitgliedern 6 Stimmen • bis zu 100.000 Mitgliedern 7 Stimmen • je angefangene weitere 100.000 Mitglieder 1 Stimme zusätzlich. <p>...</p>	<p>2. Delegiertenschlüssel</p> <p>Die Anzahl der Delegierten (bei Wahl-Vollversammlungen) bzw. die Stimmenanzahl für die jeweiligen Vorsitzenden der Sportjugenden der Sportbünde und der Jugendorganisationen der Landesfachverbände (bei anderen Vollversammlungen) richtet sich nach den Mitgliederzahlen unter 27 Jahren der Sportbünde und der Landesfachverbände des der Vollversammlung vorangegangenen Jahres. Es gilt folgender Schlüssel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • bis zu 2.000 Mitgliedern 2 Stimmen • bis zu 20.000 Mitgliedern 3 Stimmen • bis zu 40.000 Mitgliedern 4 Stimmen • bis zu 60.000 Mitgliedern 5 Stimmen • bis zu 80.000 Mitgliedern 6 Stimmen • bis zu 100.000 Mitgliedern 7 Stimmen • je angefangene weitere 100.000 Mitglieder 1 Stimme zusätzlich. <p>...</p>

Der Vorstand der Sportjugend Niedersachsen empfiehlt der Vollversammlung am 10/11.09.2016, die Jugendordnung wie vorgeschlagen zu ändern.

mit 160 mm Mineralwolle gedämmt und mit 16 mm Dekor-Spanplatten verkleidet; der Südgiebel mit 10-schaligem Lichtbandpaneel, 60 mm stark, erneuert. Die modernisierte Halle wird nunmehr mit einem im Gebäude montiertem, direkt befeuerten, modulierendem Brennwert-Gas-Warmluft-erzeuger erwärmt, das Clubhaus und die Warmwasserbereitung werden mit einer modulierenden Gasbrennwert-Heiztherme beheizt. Die vorhandenen vier Leuchtenreihen in der Halle wurden auf LED-Röhren mit 25 Watt Aufnahmeleistung umgerüstet. Die gesamte Bautätigkeit fand innerhalb von acht Wochen unter Ausnutzung der Sommerferien statt. „Die zentrale Bauleitung lag beim jetzigen ersten Vorsitzenden Dipl.-Ing. Bernd M. Müller, der dafür seinen Jahresurlaub einsetzte“, berichtete Wodsack. Darüber hinaus leisteten etwa 70 Mitglieder ehrenamtlich rund 800 Arbeitsstunden. Mit der Sanierung entwickelten sich auch die Mitgliederzahlen positiv: Innerhalb von 2 Jahren ist der Verein von 270 auf jetzt rund 330 Mitglieder gewachsen.

Harald Schrader berichtete über die Sanierungsarbeiten beim **TSV Hachmühlen**. Als im Sommer 2014 die örtliche Grundschule geschlossen wurde, verlor die angegliederte Turnhalle ihren Status als Schulsporthalle. Sowohl die Stadt Bad Münde als Eigentümer als auch der TSV als Hauptnutzer wollten die Halle für den Vereinssport erhalten. Hierfür wurde ein Nutzungsvertrag bis Ende 2033 zwischen Stadt und Verein geschlossen: Der Verein wird darin u. a. dazu berechtigt, Maßnahmen zur energetischen Sanierung nach vorheriger Abstimmung mit der Stadt auf eigene Kosten durchzuführen. Seit dem Bau der Turnhalle 1978 wurden keine nennenswerten Investitionen vorgenommen, sondern nur notwendige Reparaturen erledigt. Im 1. Bauabschnitt wurde deshalb eine Wärmedämmung realisiert und das Dach erneuert, außerdem wurden 32 Nachtspeicheröfen durch eine Gasheizung ersetzt und eine neue Warmwasserversorgung mit Modernisierung der Sanitäreinrichtungen installiert. „Ziel des ersten Bauabschnitts war eine Reduzierung der Betriebskosten um mindestens 50 % auf rund 9.000 Euro pro Jahr“, sagte Schrader. „Nach den Erfahrungen der ersten Monate lassen die realen Werte eine noch größere Einsparung möglich erscheinen.“



Rund um das Thema Sanierung referierten (v. l.): Michael Fay, Maria Pfitzner, Benjamin Wirries, Harald Schrader, Jan Diring und Peter Wehr. Foto: LSB

Im Sommer beginnt ein zweiter Bauabschnitt, in dem neue Fenster und Türen als Ersatz für großflächige Glaswände eingesetzt werden und eine Umstellung auf LED-Beleuchtung erfolgt, außerdem erhält dann auch die Außenfassade eine Wärmedämmung. Hierfür konnte der Verein auch 25.000 Euro von einer privaten Stiftung generieren sowie 10.000 Euro aus der Kampagne „VEREIN(t) Energie sparen“ von Avacon und LSB.

Dipl.-Ing. Architekt **Michael Fay** von der **Turngemeinde Unterliederbach** aus Frankfurt/Main gab zudem Einblicke in die Komplett-Sanierung und Umgestaltung einer Tennishalle zu einer Sporthalle. Dabei wurde ausgehend von den Nutzungswünschen der Vereinsparteien der Umbau gestaltet. Aus der Drei-Felder-Tennishalle entstand so ein dreiräumiges Hallenkonzept mit unterschiedlichen Größen – eine rund 275 qm große Gymnastikhalle, eine rund 490 qm große Geräteturnhalle sowie ein ca. 740 qm großer Raum für Spielsportarten (Badminton, Tischtennis, Volleyball). „Damit konnten wir für unsere Mitglieder ideale Bedingungen schaffen und durch die Installation einer Photovoltaik-Anlage auf dem Dach rund 90.000 Kilowattstunden Strom im Jahr selbstständig erzeugen.“

Neue Wege der Finanzierung präsentierte abschließend **Jan Diring**: Mit einem online Crowdfunding-Projekt finanzierte er

ein Trainingslager der ersten Damen des Handball-Vereins Lüneburg (s. LSB-Magazin 4/2016). Diese Form der Mitteleinwerbung hält er auch für die Finanzierung von Bau- bzw. Sanierungsmaßnahmen für geeignet.

LSB berät

LSB-Referent Dirk Weidelhofer berät Vereine zu Fragen der Sportraumentwicklung und energetischen Sanierung.
E-Mail: dweidelhofer@lsb-niedersachsen.de

Die Vorträge zum Nachlesen finden Interessierte unter
Weblink: www.lsb-niedersachsen.de/se_informationsveranstaltungen.html

Informationen zum Projekt VEREIN(t) Energie sparen gibt es unter
Weblink: www.vereint-sparen.de

Special Olympics Hannover 2016

SOD: „Es hat alles gepasst, die Gastgeberstadt, die Organisation, das Klima unter den Athleten, das Wetter. Diese Nationalen Spiele haben mit ihrer inklusiven Ausrichtung und durch die große öffentliche Wahrnehmung neue Maßstäbe gesetzt“, sagte **Dr. Bernhard Conrads**, Erster Vizepräsident von Special Olympics Deutschland (SOD) zum Abschluss der Spiele. „Diese Spiele haben gezeigt, dass Special Olympics Deutschland zu einer Organisation geworden ist, die sportliche Leistung mit maximaler Freude und Fairness verbindet. Dabei ist es gelungen, dass verstärkt Menschen mit und ohne geistige Behinderung gemeinsam Sport treiben.“ 4800 Athletinnen und Athleten, unter ihnen auch 351 Unified Partner ohne Behinderung, hatten unter dem Motto „Gemeinsam stark“ in 18 Sportarten und dem wettbewerbsfreien Angebot ihr Bestes gegeben und Besucher, Gäste und die Öffentlichkeit mit ihren sportlichen Leistungen und ihrer Lebensfreude begeistert. Hannovers Oberbürgermeister **Stefan Schostok** sagte: „Das waren Spiele der kurzen Wege, nah an und mitten in der Stadt. Special Olympics Hannover 2016 hat viele Menschen angezogen und begeistert: Im Sportpark, am Maschsee, in Olympic Town an der HDI-Arena und vor allem in der City am Kröpcke. Für Hannover war dies auch

ein erfolgreicher Praxistest, sowohl als Sportstadt als auch auf dem Weg zur inklusiven Stadt.“ In der Veranstaltungswoche kamen rund 25.000 Besucher zu den 20 Sportstätten und feierten gemeinsam mit den Athletinnen und Athleten. **Kerstin Tack**, Präsidentin des Organisationskomitees und SOD-Vizepräsidentin sagte: „Unser Konzept, die sportliche Veranstaltung in den Mittelpunkt zu stellen und dafür einen großartigen Rahmen zu bieten, ist aufgegangen. 5600 Gold-, Silber- und Bronzemedailles sowie 10 250 Platzierungs- und Teilnehmerschleifen stehen für sportliche Leistungen und Freude über das Dabeisein.“ Für SOD-Athletensprecher und Vizepräsident **Mark Solomeyer** zählen weitere Aspekte: „Ich wünsche mir für alle Athleten solche Anerkennung, auch wenn die Spiele vorbei sind.“



Foto: Christian Burkert



Foto: Brüggemann-Ostkrenz



Foto: ChristianBurkert



Foto: StefanHoltzem

Aktiv zum Schutz vor sexualisierter Gewalt

Erstmals wurde in Hannover bei Special Olympics über das Thema „Schutz vor sexualisierter Gewalt“ und generell die Rechte von Kindern und Jugendlichen informiert.

Den Infostand im Olympic Town organisierten der LandesSportBund Niedersachsen und seine Sportjugend gemeinsam mit Violetta – Fachberatungsstelle für sexuell missbrauchte Mädchen und junge Frauen, dem Frauennotruf Hannover, dem Deutschen Kinderschutzbund-Landesverband Hannover, dem Verein mannigfaltig und dem Männerbüro Hannover. Im Vorfeld hatten die Helferinnen und Helfer nach der Thematisierung präventiver Ansätze in ihrer Schulung einen Ehrenkodex unterschrieben. Kinder und Jugendliche, Lehrer, Eltern und

weitere Interessierte konnten sich am Stand zum Thema informieren und beraten lassen. Kinder und Jugendliche konnten dort zudem Buttons mit dem Hinweis „Stopp sexualisierte Gewalt“, „Nein-das will ich nicht“ anfertigen und an der „Kinder- und Jugendrechte-Wand“ einen bunten Daumenabdruck und ein Statement zum Thema „Ich fühle mich wohl, wenn....“ abgeben.



Der Infostand der Sportjugend stieß auf reges Interesse. Fotos (2): LSB

Kontakt: [Thekla Lorenz](mailto:Thekla.Lorenz@lsb-niedersachsen.de),
E-Mail: tlorenz@lsb-niedersachsen.de

Inklusiver Sportabzeichen Tour-Stopp lockt 1600 Aktive nach Bersenbrück



Die Organisatoren des Inklusiven Tour-Stops in Bersenbrück waren schon am Morgen zufrieden. Das Wetter spielte mit und alle Prüferinnen und Prüfer hatten pünktlich ihre Stationen besetzt. Somit konnten der Kreissportbund Osnabrück Land und die Heilpädagogische Hilfe die vielen jungen Sportler am dritten Etappenort der Sportabzeichen Tour entspannt begrüßen. Ziel des Vormittags war es, dass möglichst viele Schülerinnen und Schüler mit und ohne Handicap ihr Sportabzeichen ablegen sollten. Am Nachmittag waren dann alle Bersenbrücker eingeladen die Übungen des Sportabzeichens zu absolvieren.

Ausgestattet mit Laufzetteln durchliefen die Schulklassen die Stationen zu den Disziplinen Koordination, Schnelligkeit, Kraft und Ausdauer. Tipps gab es dabei von den Gästen Danny Eckert, Frank Busemann und Miriam Höller, die sich als Sportabzeichen Botschafter viel Zeit für die jungen Sportler nahmen. Schwimm-Paralympics-Siegerin Kirsten Bruhn gab vor dem Sprung ins kühle Nass wertvolle Ratschläge zum Erreichen neuer Bestzeiten im Wasser. Der Vorstandsvorsitzende des LandesSportBundes (LSB) Nds., Reinhard Rawe, machte in Bersenbrück sein Sportabzeichen. Rawe zeigte sich beeindruckt von dem, was Kreissportbund, TuS Bersenbrück und die Heilpädagogische Hilfe vor Ort für diesen inklusiven Sportabzeichen-Tag auf die Beine gestellt hatten. Neben dem Sportabzeichen sorgten die vielen Mitmachangebote der Sparkasse oder Ernsting´s family für reges Treiben im Hemke Stadion.

Einen perfekten Abschluss fand der Inklusiv Sportabzeichentag in der gewonnenen Stadtweite. Jeder gelaufene Kilometer wurde den Tag über gezählt. Das Ziel von 2016 gelaufenen Kilometern wurde weit übertroffen, am Ende konnte KSB Geschäftsführer Kersten Wick 2250 gelaufene Kilometer verkünden. Somit fließen 2.250 Euro in die Kasse des Jugendsports in Osnabrück.

Andreas Dittmer als Vertreter des Deutschen Olympischen Sportbundes zeigte sich begeistert von der Atmosphäre und be-



Danny Eckert gibt das Startzeichen zum 50m Lauf. Fotos (5): LSB



Actionmodel Miriam Höller (Bild l.) und LSB Vorstandsvorsitzender Reinhard Rawe (Bild r. z. v. r.) geben Tipps.



Sportliche Leistungen und abwechslungsreiches Rahmenprogramm beim DOSB-Tour Stopp.

dankte sich beim gesamten Organisations-team unter Federführung von Kersten Wick

vom KSB Osnabrück-Land sowie allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern.



J-TEAMS besuchten Sommerfest des Ministerpräsidenten

Die J-TEAMS **Jugend-Team Pferdesportverband Hannover** und **junior team der Sportjugend Hildesheim** haben das Sommerfest für ehrenamtliche engagierte Jugendliche von Niedersachsens Ministerpräsident Stephan Weil besucht. Sie vertraten gemeinsam mit sj-Vorstandsmitglied Reiner Sonntag die Sportjugend Niedersachsen. Insgesamt waren beim 20. Sommerfest von Land Niedersachsen und dem Landesjugendring 160 junge Engagierte dabei. Mit dem Fest bedanken sich die Veranstalter bei den jungen Engagierten für ihren ehrenamtlichen Einsatz in der niedersächsischen Jugendarbeit. Die Eingeladenen stehen hierbei stellvertretend für die insgesamt mehr als 50.000 jungen Frauen und Männer, die Jahr für Jahr rund 15 Millionen Arbeitsstunden ehrenamtlich aufbringen. Für die Teilnahme am jährlich stattfindenden Sommerfest können sich J-TEAMS bei der Sportjugend Niedersachsen jeweils im Frühjahr bewerben.



Foto: LSB

Im Bild (v. l.): Dennis Bartels, Maik Jessel, Linus Nikohl (junior team sj Hildesheim), Marie Abel, Kira Schönberg, Emma-Lee Theuss und Victoria Früh (alle Jugend-Team PSV Hannover).

Kontakt: Laura Anisi, E-Mail: lanisi@lsb-niedersachsen.de

Weitere Infos rund um J-TEAMS gibt es hier: junge.vereinshelden.org > läuft bei dir > J-TEAM

Geflüchtete werden NFV socceR(EFUGEE) coaches

NFV & LSB: Der Niedersächsische Fußballverband (NFV) und der LandesSportBund (LSB) Niedersachsen starten das gemeinsame Projekt socceR(EFUGEE) coach: Fußballbegeisterte Geflüchtete, die diese Zertifikatsausbildung absolvieren, können Trainer- und Betreueraktivitäten in Sportvereinen übernehmen und damit die Integrationsarbeit des organisierten Sports in Niedersachsen unterstützen.

In der überwiegend praxisorientierten Ausbildung werden die wesentlichen Inhalte des Fußballtrainings, z. B. Übungen zum Aufwärmen, der Koordination, Kondition, Technik und Taktik, vermittelt. Unterschiedliche Trainingsphilosophien und der hierzulande gewählte Trainingsansatz sind u. a. Schwerpunkte, um den angestrebten Einstieg in die Vereinsarbeit zu erleichtern. Die Qualifizierung umfasst 25 Lerneinheiten, die an zwei Wochenenden absolviert werden können. Für das Jahr 2016 sind zwischen vier und acht Ausbildungsgänge



V. l.: Kai Labinski (LSB), Jan Baßler (NFV), Jennifer Osthus (LSB), Najman Kuri und Sebastian Ratzch (NFV). Foto: LSB

in den NFV-Bezirken Braunschweig, Hannover, Lüneburg und Weser-Ems geplant. Der erste Lehrgang in diesem neuen Format startete **Ende Juni** in Barsinghausen, geleitet von Najman Kuri, Fußballtrainer mit eigener Flüchtlingsgeschichte.

Das gemeinsame Ausbildungsangebot von NFV und LSB läuft zunächst bis Ende 2016, der LSB fördert es aus Mitteln des Bundesprogramms „Integration durch Sport“.

Kontakt: Kai Labinski, E-Mail: klabinski@lsb-niedersachsen.de



Gesundheitsmanagement in Schulen

GESUND LEBEN LERNEN ist ein Kooperationsprojekt u. a. zwischen dem Niedersächsischen Kultusministerium, den Landesverbänden der gesetzlichen Krankenkassen sowie der Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V. Es zielt darauf ab, die „Organisation Schule“ zu einer gesunden Lebenswelt für alle in ihr Arbeitenden und Lernenden zu entwickeln.

Projektstruktur

Im Gegensatz zu anderen Projekten der schulischen Gesundheitsförderung geht es bei GESUND LEBEN LERNEN (GLL) nicht nur um die Verbesserung der Gesundheit von Schülerinnen und Schülern, sondern auch um die der Lehrkräfte und des nicht-unterrichtenden Personals. Der Settingansatz nutzt die Instrumente des Betrieblichen Gesundheitsmanagements, setzt auf Verhaltens- und Verhältnisänderung und will sozial bedingte Ungleichheit von Gesundheitschancen bei Schülerinnen und Schülern verringern.

Das Projekt startete 2003 mit acht Schulen in sozial benachteiligter Lage. Ziel war es, das Konzept durch Vernetzung und Kooperation der Modellschulen mit weiteren Schulen auszuweiten und eine landesweite Verankerung von Gesundheitsmanagement in niedersächsischen Schulen zu erreichen. Die Modellphase endete 2006, seitdem haben mehr als 200 Schulen landesweit mit den Instrumenten des Betrieblichen Gesundheitsmanagements gearbeitet. Speziell qualifizierte Fachkräfte aus dem Bereich der Krankenkassen (AOK, IKK classic und HKK) begleiten und beraten die in das Programm aufgenommenen Schulen in Kooperation mit der Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V. (LVG & AFS) für die Dauer von zwei Jahren. Auch nach dem Ende der Betreuungszeit bietet GLL den Schulen weiterhin Zusammenarbeit und Unterstützung in einem regionalen Netzwerk an.

In der laufenden Projektphase beteiligen sich 17 Schulen an dem Projekt.

Gesundheitsmanagement in Schulen – GESUND LEBEN LERNEN geht im Schuljahr 2016/17 in die 12. Runde. Mit dabei

ist nun auch der Niedersächsische Turner Bund (s. Kasten unten).

GEMEINSAM SIND WIR STARK

2. Platz beim Deutschen Präventionspreis
Die Grundschule Dietrichsfeld in Oldenburg, Projektschule in GESUND LEBEN LERNEN, hat beim Deutschen Präventionspreis 2009 den 2. Platz belegt und wurde von der damaligen Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt ausgezeichnet.

Weblink: www.gesundheit-nds.de

Kontakt



Jan Kreie

Projektleiter GLL

E-Mail: jan.kreie@gesundheit-nds.de

Tel.: 0511 388118932

Weblink: www.gll-nds.de

Gesund leben lernen – Der NTB als starker Partner für Gesundheitsmanagement in Schulen

Gesund leben lernen (GLL) ist ein Kooperationsprojekt zwischen den Landesverbänden der gesetzlichen Krankenkassen und der Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen (LVG & AFS). Gestartet 2003 sind inzwischen mehr als 200 niedersächsische Schulen aller Schulformen an dem Programm beteiligt. Es zielt darauf ab, die „Organisation Schule“ zu einer gesunden Lebenswelt für alle in ihr Arbeitenden und Lernenden zu entwickeln.



Teilnehmende Schulen werden beim Aufbau eines nachhaltigen internen Gesundheitsmanagements unter-

stützt. Die im Rahmen von GLL tätigen Präventionsfachkräfte stehen den Schulen während der zweijährigen Laufzeit bei der Definition und Entwicklung ihrer Ziele sowie der Planung und Umsetzung ihrer Maßnahmen zur Seite. Mögliche Themenfelder im schulischen Gesundheitsmanagement können neben der Gestaltung von Schul- und Pausenräumen auch gesunde Ernährung, Bewegung/Fitness oder Gewaltprävention sein.

Da der NTB über eine landesweite Struktur mit Vereinen in allen Regionen Niedersachsens verfügt und Sport und Bewegung für einen gesunden Lebensstil ohnehin von zentraler Bedeutung sind, ist er seit dem 01. März 2016 offizieller Kooperationspartner im landesweiten Projekt GLL. Gemeinsam mit anderen Projektpartnern, wie dem Niedersächsischen Kultusministerium, der AOK – Die Gesundheitskasse und dem Gemeinde-Unfallversicherungsverband wirkt der NTB in Zukunft bei der Etablierung eines Gesundheitsmanagements in Schulen mit. In erster Linie versteht der NTB sich dabei als Schnittstellenmanager zum organisierten Sport. Durch den guten Kontakt, die der Verband zu seinen 2.800 Mitgliedsvereinen pflegt, bieten sich für die teilnehmenden Schulen ausgezeichnete Kooperationsmöglichkeiten. Auch die Turn- und Sportvereine können durch das Projekt profitieren, indem sie sich vor Ort als kompetente Sport- und Gesundheitsanbieter positionieren. Das Engagement des NTB im Projekt GLL verfolgt das Ziel, die Zusammenarbeit von Schulen und Turnvereinen in Niedersachsen nachhaltig zu fördern.



Die konkreten Aufgaben des NTB richten sich nach den jeweiligen schulinternen Bedürfnissen. Als erfahrener Qualifizierer im Sport bietet der Verband ausgewählte Fortbildungsbausteine an. Auch die Einbettung dieser Bausteine

in einen Schulgesundheitstag ist möglich. Generell möchte der NTB den teilnehmenden Schulen eine Unterstützungsstruktur bieten, die beispielweise auch zur Ergänzung des qualifizierten Ganztags beitragen kann. Damit Lehrkräfte und Eltern gezielt etwas für ihre Gesundheit unternehmen können, werden Zugänge zu Gesundheits-sportangeboten in den Vereinen vor Ort aufgezeigt. Zudem ist die Förderung von Kontakten zu ortsansässigen Turn- und Sportvereinen geplant, so dass Netzwerke entstehen und qualifiziert angeleitete Schul-AGs bei Bedarf langfristig aufgebaut werden können. Derzeit wird an einem Informationsflyer für die teilnehmenden GLL-Schulen gearbeitet.

Zum Schuljahr 2016/17 wird Gesund leben lernen erneut allen Schulen in Niedersachsen angeboten. Interessierte Schulen können sich bei der LVG & AFS um eine kompetente persönliche Unterstützung beim Aufbau eines schulinternen Gesundheitsmanagements bis zum 01. Juni 2016 bewerben. Für Fragen vorab steht der Projektleiter gerne zur Verfügung.



Foto: KSB Verden – rok

Bereisung

Sportregion Osterholz-Rotenburg-Verden: Das Präsidium des LandesSportBundes war im Rahmen seiner diesjährigen Bereisung auch bei der Sportregion Osterholz-Rotenburg-Verden zu Gast. Bis zum Spätherbst stehen noch 7 Termine an.

Im Bild hintere Reihe (v. l.): Thorsten Schulte, Joachim Homann, Norbert Engelhardt, Oliver Klose, Thomas Lange, Reinhard Rawe, Gerhard Behling, Herbert Tietjen, Ralf Ginnow.

Vordere Reihe (v. l.): Edith Hünecken, Jürgen Stegmann, Hella Rosenbrock, Ines Schwone, Susanne Kuppler, Bettina Matschuck.



Foto: KSB Harburg-Land

Geringe Resonanz

KSB Harburg-Land: Nur 45 von 190 Sportvereine schickten ihre Vertreter zum Kreissporttag 2016 des KSB Harburg Land. Neu im Vorstand mit der Vorsitzenden Almut Eutin ist je ein Vertreter der Verbände und Vereine. Der KSB berichtete u. a. über die Aktivitäten auf der neu geschaffenen Stelle des Integrationsbeauftragten, die der LandesSportBund Niedersachsen mit unterstützt.

E-Mail: integration@ksb-harburg-land.de



Foto: Jasper Ehrich/LSB

2. Integrationskonferenz

LSB: Der LSB hat auf der 2. Integrationskonferenz „Niedersachsen packt an“ über seine Bildungsangebote (Lizenzen, Qualifizierungen) für Flüchtlinge und Asylsuchende informiert. Die Angebote unter dem Motto „InterAktionSport“ sind differenziert nach Aufenthaltsstatus der Menschen. Der LSB war einer von 43 Ausstellern beim „Markt der Möglichkeiten“. Mit dabei waren der Bundesfreiwilligendienstleistende Mohamed el Mostafa Abdul Rahman, LSB-Teamleiterin Jennifer Osthus (l.) und LSB-Abteilungsleiterin Christa Lange.

E-Mail: josthus@lsb-niedersachsen.de



Foto: dsj

Deutscher Schulsportpreis 2015/16

Der zweite Preis des Deutschen Schulsportpreises (3.000 Euro) geht an die **Integrierte Gesamtschule (IGS) Flöteenteich** aus Oldenburg. Sie öffnet an Sonntagen eine Sporthalle und macht dort ein inklusives und vielfältiges Bewegungsangebot ohne Leistungsdruck und Wettkampfscharakter für alle Kinder. Sie werden von jugendlichen „Coaches“, die speziell ausgebildet wurden, zunächst auch abgeholt. Gewinner des Wettbewerbes der Deutschen Sportjugend sind die Schulen am Heidberg aus Hamburg.



Foto: KSB Emsland

Pausenliga 2015/16

KSB Emsland: Die Teams „Die 7 John Cenas“ (Oberschule Lorup, im Bild) und „Lord Bendtner“ (Oberschule Sögel) haben das Turnier „Pausenliga 2015/16“ des KSB Emsland gewonnen. 37 Mannschaften mit über 285 Schülern der Jahrgänge sechs bis neun hatten sich beteiligt. Auch im Schuljahr 2016/17 wird im Raum Sögel/Werlte wieder eine Pausenliga stattfinden.

Marc Heister

E-Mail: heister@ksb-emsland.de



Foto: NWVV

Erster Hauptausschuss

NWVV: Beim ersten Hauptausschuss des neu gegründeten Nordwestdeutschen Volleyball-Verbandes präsentierte dessen Präsident Heinz Wübbena mit Präsidiumskollegen die drei Verbandsprojekte „Nachwuchsgewinnung“, „Beitragsreform“ und „Strukturreform“. Bis zum nächsten Verbandstag im Mai 2017 sollen diese abstimmungsfähig in Arbeitsgruppen bearbeitet werden.



Foto: LSB

Pierre de Coubertin-Schulpreis 2016

Die U18-Leichtathletin **Louisa Mulder** von Hannover 96 hat den Pierre de Coubertin Schulpreis 2016 erhalten. Die 16-Jährige lebt im LOTTO Sportinternat in Hannover und besuchte die Carl-Friedrich-Gauß-Schule Kooperative Gesamtschule Hemmingen. Sie ist Eliteschule des Sports und Partnerschule des LOTTO Sportinternates am Olympiastützpunkt Niedersachsen. Für dessen Träger, den LSB, überreichte der Vorstandsvorsitzende Reinhard Rawe die Auszeichnung – auf dem Foto zusammen mit Horst Roselieb (l.) vom Niedersächsischen Kultusministerium.



Foto: LSB

LSB-Team dabei

LSB: Beim 17. Niedersächsischen Behördenmarathon rund um den Maschsee waren auch zwei Teams des LandesSportBundes am Start. Das Team der Medizinischen Hochschule hat den Wettbewerb in diesem Jahr gewonnen, vor den Teams der Polizeidirektion Hannover und „Police Academy“ der Polizeiakademie Niedersachsen. Der LSB ist seit 2004 dabei.

Im Bild v. l.: Marcel Lamers, Tobias Fricke, Kai Labinski, Martina Gruber, Ina Anochin, Marlis Rohde-Löschner, Laura Anisi, Berit Eisenkolb, Jörg Hagemann, Lars Heidrich, Marco Vedder, Mergim Islami.



Foto: KSB Friesland

Neuer Vorstand

KSB Friesland: Der neue Vorstand des Kreissportbundes (KSB) Friesland besteht aus (v. l.): Bernd Crudopf (Referent f. Öffentlichkeitsarbeit), Inse Wichmann (Sportentwicklung), Andre Osterkamp (BESS), Angelika Rummel (Ver eins- und Organisationsentwicklung), Onno Folkers (Bildung), Kai Langer (1.Vorsitzender), Anke van Rijn (Geschäftsführerin). Auf dem Foto fehlt Jacob Heeren (Finanzen).



Foto: DLRG



Foto: HVN

Neue Präsidenten

DLRG/HVN: Auf der Verbandstagung des Landesverbandes Niedersachsen der DLRG ist **Dr. Oliver Liersch** zum neuen Präsidenten gewählt worden. Der 42-Jährige folgt auf Andreas Bernau. Im neuen Vorstand arbeiten außerdem u. a. mit: Prof. Dr. Steffen Warmbold, Jürgen Seiler, Sari Sieg, Torge Jander, Charlie Wichmann und Stephan Schulz.

Stefan Hüdepohl ist beim 39. Verbandstag des Handball-Verbandes Niedersachsen (HVN) zum neuen Präsidenten gewählt worden. Er folgt auf Wolfgang Ulrich, der nach 18 Jahren nicht mehr kandidierte.



Foto: TTVN

Präsidium bestätigt

TTVN: Beim 40. Landesverbandstag des Tischtennis-Verbandes Niedersachsen wählten mehr als 90 Delegierte das Präsidium einstimmig wieder. Präsident Heinz Böhne sowie die Vizepräsidenten Dr. Dieter Benen für Wettkampfsport, Michael Bannehr für Leistungssport, Andreas Schmalz für Finanzen, Joachim Pfortner für Bildung/Lehre und Dennis Dörner für Sportentwicklung gehen in eine weitere Amtsperiode. Neuer Ressortleiter sind Lutz Helmboldt und Dieter Gömann.



Foto: sj Emsland

Doppelspitze gewählt

sj Emsland: Die Sportjugend Emsland hat im Rahmen ihrer Vollversammlung eine neue Jugendordnung beschlossen. Erstmals wurden nach der neuen Satzung zwei gleichberechtigte Vorsitzende als Doppelspitze gewählt. Der neue Vorstand besteht aus (v. l.) Sina Selter, Kristina Hanekamp, Violetta Maskalew, Franziska Tieben, Stephanie Krone (Vorsitzende), Lara Friedetzky (Vorsitzende), Christina Tautfest und Theresa Flind. Im Bild fehlt Anna Rolfes.

Ehrung für Sportlerinnen, Sportler und Funktionsträger



Auf dem Foto u. a.: Wilhelm Köster, unb.; Gero Meyer-Nutteln, Dr. Heidi Hartmann, Jürgen Schultz, Prof. Dr. Arnd Krüger, Christiana Hennings, Silke Abramovic, Gunter Fahrion, Wilhelm Elbrecht, Hans Peter Ording, Sybille Hesse, Tanja Schultz, Simone Budde, Familie Schlüchtermann, Silke Harenberg, Knud Lange, Anja Skibba, Guido Jung, Hilmar Dressler, Reinhard Rawe, Heiner Rust, Ulrike Kriebel. Foto: NISH

NISH: Das Niedersächsische Institut für Sportgeschichte (NISH) hat fast 40 ehemalige international erfolgreiche niedersächsische Sportlerinnen und Sportler sowie Persönlichkeiten des Sports in sein Ehrenportal des niedersächsischen Sports aufgenommen.

Prof. Dr. Arnd Krüger erhielt für seine Verdienste um die niedersächsische Sportgeschichte die Dr. Bernhard-Zimmermann-Medaille. Der Vorstandsvorsitzende des LandesSportBundes (LSB) Niedersachsen, Reinhard Rawe stellte bei der Festveranstaltung in seiner Funktion als Beisitzer im

NISH-Vorstand die Bedeutung der Einrichtung für den Sport dar. Die Redaktion veröffentlicht Auszüge aus der Rede.

„Gedächtnis für den LSB“

NISH: Seit 35 Jahren besteht das Niedersächsische Institut für Sportgeschichte (NISH). 2010 erfolgte der Umzug aus Hoya in die Akademie des Sports im Sportpark Hannover. Der LandesSportBund (LSB) Niedersachsen war seit der Gründung aktiv in der Vorstandsarbeit eingebunden – seit dem Umzug hat sich die Zusammenarbeit weiter intensiviert sagte der LSB-Vorstandsvorsitzende Reinhard Rawe: „Der ehemalige LSB-Präsident Günther Volker, Pressewart Kurt Hoffmeister, Hauptgeschäftsführer Friedrich Mevert und ich selbst in meiner Funktion als Direktor und später als Vorstandsvorsitzender haben seit der Gründung 1981 die Entwicklung des

Instituts begleitet und die Verbindung zum LSB lebendig gehalten. Das NISH ist so etwas wie das Gedächtnis des LandesSportBundes geworden. Ein umfangreiches Dokumentationszentrum über das Internet abrufbar, Ausleihmaterialien und Ausstellungen, Wettbewerbe, Hilfen bei der Recherche, wissenschaftliche Tagungen und Workshops, Vermittlung von Kooperationen und Kontakten – ohne das NISH wäre die Vergangenheit des Sports in Niedersachsen lückenhaft.“ Sportgeschichte, der Blick zurück seien für den LSB auch heute wichtig, „auch wenn sich der LSB permanent mit Zukunftsfragen beschäftigt und den Blick schon auf das Jahr 2030 gerichtet hat.“ Die

Entwicklung des Sports in Vereinen und Verbänden sei nur aus der Geschichte heraus verständlich und letztlich erklärbar. Der notwendige Blick in die Zukunft müsse deshalb auch immer berücksichtigen, auf welcher Grundlage, auf welche Werte sich die Akteure im Sport beziehen könnten. Die eigene Geschichte zu kennen und aus ihr heraus Entscheidungen für die Zukunft zu treffen sei daher Aufgabe und Verpflichtung zugleich.

Rawe bedauerte, dass die Sportgeschichte als Wissenschaftsdisziplin nicht zu den renommiertesten Arbeitsfeldern innerhalb der Sportwissenschaften gehöre. „An den

sportwissenschaftlichen Instituten geht es im Wesentlichen um die Ausbildung von Sportlehrerinnen und Sportlehrern. Die sollen und müssen sich mit Methodik, Didaktik, Sportmedizin, Bewegungs- und Trainingslehre und anderen wichtigen Fragen beschäftigen, für Sportgeschichte ist da in der Ausbildung so gut wie kein Platz vorhanden. In jahrzehntelanger Arbeit ist es den handelnden Akteuren zudem nicht gelungen, der Sportgeschichte die ihr eigentlich zustehende Bedeutung zu verschaffen. Dieses trifft aber leider insgesamt auf die Sportwissenschaften zu.“

NISH – wo geht es hin?

Das NISH hat mit seinen Ausstellungen, Wettbewerben, Kongressen nach Ansicht von Rawe für den Sport in Niedersachsen und darüber hinaus eine besondere Bedeutung erlangt: „Als Dokumentationszentrum zur Erforschung und Registrierung der Sportentwicklung in Niedersachsen hat das Institut wesentlich dazu beigetragen, dass es Sportgeschichtsforschung überhaupt noch gibt.“ Wissenschaft auf der einen Seite, praktischer Nutzen – etwa beim Ver-

fassen von Jubiläumszeitschriften auf der anderen Seite – das NISH biete beides. Die wissenschaftliche Forschung und die Übernahme der beschriebenen Aufgaben außerhalb einer universitären Einrichtung waren vor 35 Jahren ein Versuch, der aus heutiger Sicht ohne Einschränkung als gelungen bezeichnet werden müsse.

Keine Universität hätte das leisten können, was das Niedersächsische Institut für Sportgeschichte als eingetragener Verein für die Dokumentation der Sportentwicklung in Niedersachsen in Wort und Bild erarbeitet hat: „Sicherlich auch, weil solche Arbeitsfelder nicht zu den originären Aufgaben einer Universität gehören. Für den LandesSportBund Niedersachsen sind die aufgewendeten Finanzmittel und auch Personalressourcen über 35 Jahre hinweg gut angelegt gewesen.“

Die vorhandenen Materialien, das Wissen um die eigenen Grundlagen, die Aufarbeitung der eigenen Geschichte, die Reorganisation des eigenen Archivs sowie die der ehemaligen Bezirkssportbünde und die Erkenntnisse über Organisationen und

Personen und ihrer Handlungen vor der eigentlichen Gründung des LSB sind von unschätzbarem Wert für die Arbeit im LSB. Die Schriftenreihe des Instituts, die Materialien zur niedersächsischen Sportgeschichte, die Jahrbücher, Kataloge zu Ausstellungen und direkten Hilfen sind aber auch von großem Wert für seine Gliederungen, Landesfachverbände und Vereine. Der Nutzen für die Organisation ist unstrittig, obwohl er vielfach nicht gesehen oder richtig erkannt wird.

Die Verbindung des Instituts mit der Wissenschaft und gleichzeitig mit Vereins- und Verbandspraxis hat eine solide Basis für die Beantwortung zentraler Fragen des Sports in Niedersachsen geschaffen. Es gibt noch viel zu tun, es gibt noch zu schließende Lücken, aber gleichwohl auch die Erkenntnis, dass Niedersachsen mit dem insbesondere vom LandesSportBund Niedersachsen getragenen Institut für Sportgeschichte eine Einrichtung hat, die bundesweit ihresgleichen sucht.“

Weblink: www.nish.de

Aktionsbündnis „Alkoholfrei Sport genießen“

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB), der Deutsche Fußball-Bund (DFB), der Deutsche Turnerbund (DTB), der Deutsche Handballbund (DHB) und der DJK Sportverband haben sich zum Aktionsbündnis „Alkoholfrei Sport genießen“ zusammengeschlossen.

Mit ihrer Beteiligung an der Aktion „Alkoholfrei Sport genießen“ können Sportvereine ein Zeichen für einen verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol setzen, indem sie beispielsweise ein alkoholfreies Sportwochenende durchführen oder bei Sportfesten generell nur alkoholfreie Getränke anbieten. Im Mittelpunkt steht dabei die Vorbildfunktion der Erwachsenen für Kinder und Jugendliche. Seit der Initiierung der Aktion „Alkoholfrei Sport genießen“ durch die BZgA im Oktober 2011 wurden 5850



Der DOSB im Aktionsbündnis „Alkoholfrei Sport genießen“. V. l.: Nia Künzer (Patin der Aktion), Dr. Heidrun Thaiss (Leiterin der BZgA), Stephan Abel (DOSB-Vizepräsident), Marlene Mortler (Bundesdrogenbeauftragte). Foto: DOSB

Aktionen in Sportvereinen durchgeführt. Bis Ende 2018 sollen 10 000 Vereinsaktivitäten erreicht werden.

Weblink: www.alkoholfrei-sport-genießen.de

Weltkindertag 2016

Das Deutsche Kinderhilfswerk, Partner der Deutschen Sportjugend, veranstaltet am 18. September, dem Weltkindertag 2016, in Berlin ein Fest. Das Motto lautet „Kindern ein Zuhause geben“ und greift unter anderem das Thema Schutz und Teilhabe von Flüchtlingskindern auf.

Weblink: www.weltkindertag.de





Sportliteratur

Die Redaktion des LSB-Magazins empfiehlt in unregelmäßigen Abständen Neuerscheinungen aus der Welt der Sportbücher.

Sport macht schlau



Sport macht schlau – Mit Hirnforschung zu geistiger und sportlicher Höchstleistung: Der Sportwissenschaftler, Gymnasiallehrer, Hirnforscher und Trainer der Deutschen Nationalmannschaft im Ski-

Freestyle Frieder Beck zeigt in seinem Buch, in welchen Fällen und Situationen das Gehirn lernt, wie man sich schwierige Bewegungen schneller aneignet, das eigene sportliche Potenzial optimal entfalten lässt und wie man selbst Lern-Ergebnisse aktiv herbeiführen kann. Sie wollen

- sich länger auf eine bestimmte Sache oder Tätigkeit konzentrieren können?,
- spontane Ideen besser im Gedächtnis behalten, um sie später zu bearbeiten?,
- kurzfristigen Versuchungen widerstehen, um langfristige Ziele zu verfolgen?,
- impulsives Verhalten unterdrücken, um situationsgerecht reagieren zu können?,

- Bewegungen schneller lernen? oder
- im Sport erfolgreicher sein?

Dann lohnt die Lektüre des Buches, denn das Wissen über die neuesten Erkenntnisse über die Lern- und Motivationssysteme des Gehirns helfen, Herausforderungen im Alltag, Sport und Berufsleben leichter zu bewältigen.

„Sport macht schlau“ – dieser Slogan steht bei Beck nicht für die klassische Intelligenz, sondern für das Niveau der sogenannten exekutiven Funktionen, also Fähigkeiten zur Konzentration, Selbstregulation und selektiver Wahrnehmung. Diese Funktionen „schlagen“ den Intelligenzquotienten bei der Vorhersage der schulischen Leistungen und sind besser trainierbar.

Nach Adele Diamond (Universität von British Columbia) unterscheidet er drei Kerneffektive Funktionen: Arbeitsgedächtnis, Inhibition und kognitive Flexibilität.

Das Arbeitsgedächtnis befähigt dazu, Informationen kurzzeitig zu speichern und damit im Geiste zu arbeiten. Es umfasst etwa fünf bis sieben Elemente wie Worte, Ziffern und Objekte über einen Zeitraum von nur wenigen Sekunden. Trotzdem ist es für unsere geistigen Leistungen von enormer Bedeutung – wenn wir etwa längere Sätze verstehen oder eine Abfolge von Anweisungen im Geiste in einen Handlungsplan umsetzen wollen. Ein gut ausgebildetes Arbeitsgedächtnis hilft dabei, uns an eigene Handlungspläne und Anweisungen anderer deutlicher zu erinnern.

Die Inhibition versetzt uns in die Lage, spontane Impulse zu unterdrücken, die Auf-

merksamkeit willentlich zu lenken und Störreize auszublenden.

Die kognitive Fähigkeit umfasst die Fähigkeit, den Fokus der Aufmerksamkeit zu wechseln, sich schnell auf neue Situationen einzustellen und andere Perspektiven einzunehmen. Diese drei Kernkomponenten exekutiver Funktionen ergeben im Zusammenspiel die Fähigkeit zur Selbstregulation, und damit die bewusste und gezielte Steuerung von Aufmerksamkeit, Verhalten und Emotionen. Diese ist Grundlage für selbstverantwortliches, eigenaktives und selbstwirksames Lernen und Arbeiten.

Das Erlernen sportmotorischer Bewegungen geht in den meisten Fällen nicht ohne Konzentration, Selbstregulation und Inhibitionsvorgängen vonstatten und bedarf einer hohen Verarbeitungstiefe. Es ist ein Wechselspiel zwischen Bewegungserfolgen, die Motivation für die Übungsphasen liefern, und einer hohen Aufmerksamkeit in der Bewegungsvorbereitung und -ausführung. Es wird unseren Geist ständig fordern und fördern.

Wie diese exekutiven Funktionen effektiv trainiert werden können, stellt er u. a. für die Ballsportarten und das Turnen dar.

Sport macht schlau
Frieder Beck
Goldegg Verlag, 2014
ISBN Print: 978-3-902991-18-8
www.goldegg-verlag.com

Radwegekonzept 2016

Niedersachsen: Das Land Niedersachsen schreibt das „Radwegekonzept 2016 für Landstraßen“ fort: 144 Projekte mit einer Gesamtlänge von 461 Kilometer werden gebaut. Mit einem Anteil von 15 Prozent am Gesamtverkehr ist der Radverkehr in Niedersachsen bereits heute überdurch-

schnittlich hoch. Mit dem neuen Radwegekonzept wollen wir weiter die Attraktivität des Radverkehrs steigern und auch einen wichtigen Beitrag zu mehr Verkehrssicherheit leisten“, sagte Niedersachsens Verkehrsminister Olaf Lies.

Webblink: www.mw.niedersachsen.de

Olaf Lies,
Niedersächsischer Minister
für Wirtschaft, Arbeit und
Verkehr.

Foto: Thiemo Jentsch



Die Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung ist eine selbstständige Stiftung bürgerlichen Rechts des Landes Niedersachsen. Sie wurde 2009 errichtet. Das Fördergebiet der Stiftung umfasst das gesamte Bundesland Niedersachsen. Zweck der Stiftung ist die Unterstützung:

- des Sports, insbesondere des Breiten-, Leistungs- und Nachwuchssports
- der Integration insbesondere von Zugewanderten und Menschen mit Migrationshintergrund

Weblink: www.lotto-sport-stiftung.de

2. Forum Vielfalt und Teilhabe in Niedersachsen



V. l.: Minister Boris Pistorius, Heike Vierks (RESOHELP Hameln), Michael Karin (RESOHELP Hameln), Dr. Hans Ulrich Schneider (Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung).



V. l.: Badreldeen Babiker, Seda Rass-Turgut (Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung), Minister Boris Pistorius, Andreas Neuhoff (Exil e.V.).

Fotos (2): Marek Kruszewski

Am 21. Mai 2016 hatte die Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung nach Osnabrück zum 2. Forum Vielfalt und Teilhabe Niedersachsen geladen. Die Tagung stand unter dem Titel „Ge-flüchtete ehrenamtlich begleiten: Impulse und Perspektiven“.

In seiner Begrüßung gab Dr. Hans Ulrich Schneider den rund 130 Gästen einen kurzen Überblick über Förder-tätigkeit der Stiftung im Bereich der Integration von Menschen mit Zu-wanderungsgeschichte.

Die Unterstützung der Ehrenamt-lichen sei dabei besonders wichtig, ergänzte Minister Boris Pistorius, der zugleich Vorsitzender des Stiftungsrats ist, in seiner Rede. In der folgen-den Podiumsdiskussion gingen Badreldeen Babiker, Flüchtling aus

dem Sudan, Boris Pistorius und Andreas Neuhoff, Vorstandsvorsitzender des Osnabrücker Vereins Exil, unter der Moderation von Seda Rass-Turgut, Osnabrücker Integra-tionsbeauftragte und Vorstandsmitglied der Niedersächsischen Lotto-Sport-Stiftung der Frage nach, wie sich Ehrenamtliche sinnvoll und gezielt in die Flüchtlingsarbeit einbringen können – und wie nicht. Nachdem im Herbst noch die Grundversorgung im Fokus stand, gehe es nun um Integration: „Jetzt ist die Zeit für Willkommenskultur“, betonte der Innenminister. Sprachkenntnisse seien die Basis. Auch die Vermittlung kultureller Kenntnisse sei wichtig. In beiden Bereichen könnten sich Ehrenamtliche einbringen. Rechtsberatung aber auch die Koordination der Ehrenamtlichen sei dagegen durch Hauptamtliche zu leisten. Inzwischen hätten viele Menschen ihre Aufgabe in der Flüchtlingsarbeit gefunden: „Wir haben

Kontakt zu 1.000 Menschen, die zeit-weise, und zu 300, die regelmäßig bei uns ehrenamtlich tätig sind“, sagte Andreas Neuhoff.

Im Rahmen des Forums wurde zum zweiten Mal der Integrationspreis der Stiftung verliehen. Ausgezeichnet wurde in diesem Jahr RESOHELP Hameln, die sich mit ihrem Projekt „...und morgen sind sie wieder unsere Nachbarn!“ für die Resozialisie-rung von Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund der Jugend-anstalt Hameln einsetzen.

*Kontakt: Clemens Kurek,
 Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung,
 Tel.: 0511 1268-5052, Fax: 0511 1268-5055,
 E-Mail: clemens.kurek@lotto-sport-stiftung.de*

Die Artikel zu Recht, Steuern und Finanzen sind Fremdbeiträge.

Der ARAG Sport-Vereinschutz:

Die Ausrüstung und das Inventar der Sportvereine sind nicht nur Voraussetzung, um erfolgreich im Spiel zu bleiben, sondern auch einiges wert. Die ARAG Sportversicherung hat darum zusammen mit der Firma Himmelseher den ARAG Sport-Vereinschutz speziell für Vereine im organisierten Sport entwickelt; mit sportspezifischen Leistungen, die auch im Wettbewerbsumfeld punkten.

Basis-, Komfort- oder Premiumschutz

Die Vereine haben die Wahl zwischen drei Produktpaketen und können somit selbst bestimmen, wie umfassend die Absicherung ihres Vereinsinventars sein soll. Die Vereine können darüber hinaus für die drei Produktpakete jeweils zwischen drei Versicherungssummen von 15.000 Euro, 30.000 Euro oder 50.000 Euro wählen – je nach ihrem Bedarf. Viele Vereine haben im Laufe ihres Bestehens nicht nur Sportgeräte erworben. Wir versichern als Europas größter Sportversicherer auch alle für das Vereinsleben benötigten Gegenstände – zum Beispiel Zelte, Tische und Bänke. Im Produktpaket „Basis“ trägt die ARAG die

Kosten für Schäden am Vereinsinventar durch Feuer, Leitungswasser, Sturm und Hagel. Noch mehr Sicherheit bietet das Produktpaket „Komfort“. Zusätzlich zu den Leistungen des Basispakets zahlt die ARAG für Inventar, das bei einem Einbruch aus Vereinsgebäuden oder Sporthallen gestohlen wurde sowie für dabei entstandene Vandalismus-Schäden. Ebenfalls erstattet die ARAG Inventar, das bei Raub im Vereinsgebäude oder beim Transport abhandenkommt.

Rundumschutz im Produktpaket „Premium“

Im Premiumschutz sind über die Leistungen des Komfortpakets hinaus elektronische Geräte versichert – selbst bei Fahrlässigkeit oder Bedienfehlern. Werden auf einer Fahrt zu Vereinszwecken Sport-Utensilien, -Bekleidung oder -Geräte durch einen Unfall beschädigt, kommt die ARAG Autoinhaltsversicherung dafür auf. Das Gleiche gilt, wenn diese aus oder mit dem Fahrzeug gestohlen werden; sogar wenn das Vereinsmitglied im privaten PKW unterwegs ist oder es sich um geliehenes Material handelt.

Online-Forderungsmanagement – Bei der Zahlungsmoral verhält sich nicht jeder sportlich fair.

Das unschlagbare Plus des ARAG Sport-Vereinschutz ist das Online-Forderungsmanagement, das in allen drei Produktpaketen enthalten ist. Die Vereine müssen damit nicht auf fälligen Forderungen sitzen bleiben und können das Mahnen und Inkasso einfach dem professionellen Inkassopartner der ARAG übergeben. Dieser erinnert zunächst mit einem freundlichen, im sportnahen Tonfall gehaltenen Schreiben und führt, wenn nötig, das außergerichtliche und das gerichtliche Mahnverfahren bis einschließlich Vollstreckungsverfahren durch. Nähere Einzelheiten und Informationen zu weiteren Highlights – wie die Erweiterung der mitversicherten Risikoorte auf kommunale Sporthallen oder Nebengebäude, Garagen und Container – erhalten Sie in Ihrem Versicherungsbüro und unter

[Weblink: www.ARAG-Sport.de](http://www.ARAG-Sport.de).

ANZEIGE



Jetzt scannen und mehr erfahren

ARAG. Auf ins Leben.

Sicher aufgestellt – mit unserem Sport-Vereinschutz

Drei Produktpakete mit starker Performance: Als Europas größter Sportversicherer bieten wir weitreichenden Schutz für Ihr Vereinsinventar – zum Beispiel in Sporthalle, Vereinsgebäude und auf Fahrten zu Vereinszwecken. Damit sind Sie sicher aufgestellt!

Mehr Infos unter www.ARAG-Sport.de

So nur bei der ARAG



Dabeisein ist einfach.



Olympia Partner Deutschland



Preise im Gesamtwert von:
100.000 €

Mit einem Sportförderer an Ihrer Seite. Stellen Sie sich der Herausforderung Deutsches Sportabzeichen.

Anmelden und gewinnen unter:
sportabzeichen-wettbewerb.de

LandesSportBund
Niedersachsen e.V.



1. Vorsitzende(r)	2. Vorsitzende(r)	Pressewart(in)	Frauenwartin
Jugendleiter(in)	Kassenwart(in)	Vereinsheim	Sonstige

EUROPAS MILLIONENLOTTERIE DIE CHANCE AUF DEIN TRAUMLEBEN

JEDEN FREITAG MIND. 10 MIO. €



EURO JAGHPOT

Chance 1:95.344.200. Spielteilnahme ab 18 Jahren.
Glücksspiel kann süchtig machen.
Infos unter www.lotto-niedersachsen.de

 **LOTTO**[®]
Niedersachsen